

## Rückblick

12.1.22

Die letzten Tage unserer Reise, nein, die ersten Tage unserer Tour, ;-), waren komprimiert und somit auch anstrengend.

Beginnen wir mit unserer Anreise am 12.1.22 zum Flughafen Frankfurt. Da wir ein Tag später frühmorgens schon abfliegen sollten, haben wir im Flughafen-Hotel Sheraton übernachtet. Und bei der Ankunft dort, übergab man uns jeweils einen Restaurantgutschein im Wert von 30 €. Wir rätseln immer noch, womit wir das denn verdient haben. Aber wir waren nicht die einzigen, die einen Gutschein erhielten. Den Gutschein haben wir natürlich im dortigen Restaurant umgesetzt und vorzüglich gespeist. Ursprünglich wollten wir beim Paulaner-Bayer abends bayrisch essen, der damit aber keine Chance mehr bei uns hatte. 😊

Im Flughafen haben wir noch unseren Coronatest machen lassen (kostenlos beim Bürgertest Eco-Care), der natürlich negativ ausgefallen war. Für Portugal hatten wir Tage vorher schon im Internet unser Einreiseformular abgegeben und für uns auch ausgedruckt, weil man das für die Einreise dringend benötigt.

Und unsere Koffer hatten wir noch abends am Check-In-Schalter abgegeben. Und "altersgemäß" baten wir für den nächsten Tag um einen Transport bis zum Gate (A40), da das weit außerhalb von Gut und Böse liegt. Hat alles toll funktioniert. Nur, dass wir dafür sehr lange einen bestimmten Schalter suchen mussten, lass ich hier mal unerwähnt, lach.

13.1.22

Pünktlich waren wir morgens am Gate A40. Alle Passagiere mussten vor dem Abflug noch den Corona-Negativtest und auch das portugiesische Einreiseformular vorlegen. Und schon saßen wir bald alle in der A320 Maschine. Eigentlich war sie nur halb besetzt, und so hatten Dagmar und ich jeweils eine ganze Reihe zur Verfügung. Das wünschten wir uns immer so! 😊

Der ganze Flug dauerte nur 2 Stunden und 40 Minuten und war angenehm. Wahrscheinlich hat der Käpten die Abkürzung genommen. Nur beim Landeanflug auf Faro wurde es etwas holprig, weil der Wind uns stürmisch begrüßen wollte.

Wir nahmen unsere Koffer und mussten nur noch bei der Kontrolle unsere Papiere vorlegen, dass wir keine Viren transportieren. Das so dringend empfohlene Einreise-Formular wollte man allerdings nicht sehen. Soll uns recht sein. Aber für den Notfall hat man natürlich unsere Angaben vorliegen.

Danach ging es direkt zum Parkplatz 4, denn dort wollte man uns erwarten zwecks PKW-Übernahme. Diesmal war kein Shuttle da, aber ein kleines Gebäude, das mit zwei Personen besetzt war. Einer davon hatte bereits unsere Unterlagen. Und so brauchten wir eigentlich nur einzusteigen und abzufahren. Vorher gab es natürlich die notwendigen Formalitäten. Wir wollten das Auto, die ihre Euros. Man hat nicht versucht, uns irgendetwas zusätzlich anzubieten. Wir hatten doch schon fast alles 😊. Nur der Tank war nicht ganz gefüllt wie angegeben. Davon haben wir dann ein Foto gemacht und werden das möglicherweise bei der Rückgabe vorlegen. Aber wir glauben, ein gutes Auto zu haben: Peugeot 208.

Dank Google-Maps-App fanden wir problemlos aus der Flughafenanlage heraus und machten uns auf den Weg nach Évora. (Unser Garmin scheint zu streiken...! Obwohl es neue Karten hat, auf Portugal eingestellt ist und genug Gelegenheit hatte, die entsprechenden Satelliten zu finden.) Évora sollte über 200 km entfernt von Faro liegen im Alentejo. Liegt da auch, lach. Da hatten wir ein Zimmer für zwei Nächte im Dom Fernando Hotel vorgebucht, weil es u.a. kostenlose Parkplätze in der Nähe hat. Ansonsten sind Parkplätze im Zentrum von Évora eine totale Rarität. Unterwegs entschieden wir kurzfristig, welche Strecke wir nehmen sollten. Wir wollten möglichst Autobahn-Mautgebühren verhindern. Andererseits wollten wir auch keine Zeit vertrödeln, trotzdem die Landschaft des Alentejo genießen. So entscheiden wir uns für einen Kompromiss und fahren 6 € Mautgebühren auf einer Schnellstraße ab. Bei der Vermietstation hatten wir darum gebeten, das Empfangsgerät im Auto dafür zu aktivieren, das dann automatisch die Gebühren erfasst und später über eine Kreditkarte abgerechnet wird (Zusatzkosten: 25€). Bei den Mautstellen brauchen wir so auch keine Karten mehr zu ziehen bzw. zu zahlen, sondern können ungehindert durchfahren (grüne Markierungen).

Da unser Benzintank von Kilometer zu Kilometer leerer wurde, mussten wir doch tatsächlich irgendwo unterwegs tanken. Und da sahen wir eine Intermarche-Tankstelle, die i.d.R. erheblich preiswerter ist als andere Unternehmen. (Gasoleo simples 95- 1,699 €) Angefahren. 2 Mittagspause. Nee, warten wollten wir natürlich nicht. Also weiter und die nächste genommen. Mitten im Alentejo. Aber auch dort gibt es Tankstellen 🙄. Nur mussten wir diesmal je Liter 1,789 € zahlen. Aber wir konnten beruhigt weiter fahren.

Und dann kam der Gedanke auf, da wir noch voller Energie waren, heute noch die Hinkelsteine "Chromlech von Almendres" zu besichtigen, die ca. 15 km westlich von Evora liegen. Vor Jahren haben wir sie zwar besucht, aber unsere Neugierde trieb uns dahin, um zu sehen, ob noch alle vorhanden sind 🤔. Ja, es scheint so zu sein. Die Lichtverhältnisse waren jedoch grenzwertig als wir da waren, und gezählt haben wir sie auch nicht, aber sie zu sehen, war wieder einmal beeindruckend.

Danach änderten wir spontan unseren vorgedachten Plan für den nächsten Tag, den wir eigentlich in und um Evora verbringen wollten. Nun entschieden wir uns, am nächsten Tag nach Monsaraz zu fahren. Den Ort kannten wir noch nicht. Und die Burg dort erst recht nicht.

Bei der Ankunft im [Hotel Dom Fernando](#), dank unserer Google-Maps-Navigation, waren wir doch müde und auch hungrig. Das Hotel bot uns noch an, am Abendbüfett teilzunehmen (12,50€), was wir auch gerne machten. Es war leckere einheimische Kost, und auch vielfältig. Dazu dann ein einheimisches Bier...und der Tag war für uns gelaufen. Übrigens waren fast nur Einheimische im Hotel, und das auch nur in geringer Zahl. Aber das Hotel ist gut, sauber, ...und mit Schwimmbad. Und Parkplätze sozusagen vor der Haustüre. Beim Personal mangelte es etwas an englischen Sprachkenntnissen. Aber besser sind wir ja auch nicht, lach!

14.1.22

Nach einer angenehmen Nacht, einem guten Frühstück, fuhren wir ein Tag später morgens los Richtung [Monsaraz](#). Wieder durch eine abwechslungsreiche Landschaft des [Alentejo](#). Wie auch am Vortag schon, sahen wir kilometerlang (Kork-) Eichenbäume, ganze Abschnitte mit Olivenbäumen, vereinzelt auch Eukalyptusbäume und natürlich Weinanbau in großen Mengen. Dazwischen immer wieder riesige Findlinge, die wohl eine der Eiszeiten hierher gerollt und geschoben haben muss. Und natürlich sahen wir braune und schwarze Rindviecher, deren Produkte wir gerne schätzen. Und das gilt auch für die Hundertschaften von Schafen. Und dazwischen tauchten immer wieder Störche auf, entweder in Gruppen, vereinzelt oder als Pärchen. Der Alentejo ist schon eine tolle Hügellandschaft, auch weil er eigentlich menschenarm ist mit nur vereinzelt Orten, aber auch eine lange Geschichte hat. Schon in der Jungsteinzeit wurde er besiedelt. Römer, Araber und auch Christen hinterließen zahlreiche Spuren. Viele Bauten deuten darauf hin. Nicht zuletzt auch die sehenswerten Burgen aus der nachchristlichen Zeit. Und eine dieser Burgen findet man in [Monsaraz](#). *"Monsaraz, eine alte Ritterburg, erbaut aus Schieferstein auf der Kuppe eines Hügels mit Aussicht nach Spanien, und auf das flache weitläufige Tal zwischen den Hochebenen zu beiden Seiten der Landesgrenze, die hier im unteren Alentejo mitten durch den Stausee Barragem do Alqueva verläuft."*

Wir konnten fast bis zum Eingang der Burg hochfahren und dort parken. Ein toller Ausblick von oben. Touristen? Keine da. Doch, wir! Lach. Menschenleere, enge Gassen mit holprigen Steinen ausgelegt. Es war schon für uns ein Highlight, dort durch die Sträßchen schlendern zu können. Die Häuschen um uns herum leuchteten in ihren weißen Farben. Vereinzelt tauchte dann ein Bewohner (Händler?) mal auf. Während der Sommerzeit muss hier der Teufel los sein. Und wir stellten uns vor, zu dieser Zeit irgendwo zu sitzen und den Blick in die Ferne zu genießen.

Aber wir hatten heute noch ein weiteres Ziel auf unserer Liste:

[Cromlech von Xerez](#). Allerdings sind diese Steine von ihrer ursprünglichen Fundstelle entfernt und neu aufgestellt worden.

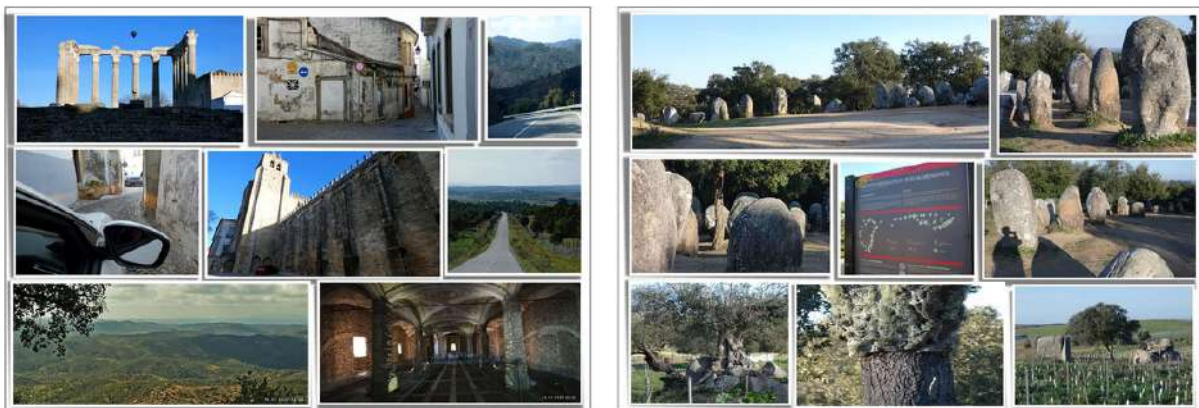
Die völlig aus dem Rahmen der portugiesischen Cromlechs bzw. Steinkreise fallende rechteckige Anordnung der etwa 50 kleinen Menhire um einen Größeren beruht nicht auf einem Befund, sondern entspricht der Vorstellung ihres Entdeckers. Keiner der kleinen Steine befindet sich in situ. Der zentrale, größere phallische Menhir ähnelt anderen, allein stehenden Menhiren wie dem Menhir von Almendres oder dem von Oteiro. Die zentrale Aufstellung erinnert an die Portela de Mogos. Die kleineren Steine wurden 1968 an einer tiefer gelegenen Stelle gefunden und um den großen Menhir herum aufgestellt; später dann an den heutigen Standort gebracht, um sie vor der Überflutung durch den im Jahre 2002 fertiggestellten Alqueva-Stausee zu bewahren.

Anschließend fuhren wir durch ein wunderschönes "Seengebiet" wieder zurück nach Evora. Nach einer kurzen Pause gab es dann wieder das Dinner am Bufett und dann nur noch "ab in die Koje".

15.1.22

Gestern hieß es nur noch... kurze Tour durch die enge Altstadt von Evora, sehen, ob der Römische Tempel noch da ist, ob die Kathedrale immer noch an ihrer Stelle steht und ... neu für uns, der Besuch der [Knochenkapelle](#). Alles noch da. Nur Lidl ist neu. Und das haben wir dann im Ort von innen besichtigt, lach!

Dann ging es mit Umwegen endlich an die Algarve, um unser Apartment dort zu übernehmen. Wir sind froh, hier zu sein!





Alentejo



18.1.2022

Wir wohnen zurzeit mit der Nase direkt am Atlantik an der Küste der Algarve. Die Sonne lacht uns an... durch die Fensterscheiben. Draußen weht ein leichter Wind mit relativ kühlen Temperaturen. Es ist auch hier Winterzeit. Aber alles kein Vergleich zu den Nachrichten, die uns heute aus dem Harz erreichten. Minustemperaturen und gefrierender Sprühregen lassen aber den Harz zu einer Märchenlandschaft werden. Nein, hier sieht man die Sonne und hier hört und sieht man auch den Atlantik. Er bewegt sich, aber er schäumt nicht. 😊 Und es wird eigentlich von Tag zu Tag wärmer- davon gehen wir aus.

Wir sind zwar angekommen, aber es ist noch nicht alles rund für uns. Koffer sind ausgepackt, die notwendigsten Lebensmittel sind eingekauft, Internet und TV funktionieren, aber... unsere Tagespläne sind noch leer. Ist zunächst auch gut so. Aber wer uns kennt, weiß, dass wir unruhig werden, wenn wir zu lange nichts unternommen haben. Dagmar sitzt schon und plant Touren... und nicht nur in unserer nahen Umgebung. Ich sitze und schaue mir im Internet Infos zu Portugal bzw. zur Algarve an. Und so bin ich auf Infos gestoßen, die aus meiner Sicht interessant sind. Wusstest du, dass man die Algarve in drei Abschnitte unterteilt?

Bildquelle-Quelle::

[https://botanik.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/botanik/exkursion\\_j/2018\\_Algarve/2018\\_01\\_Allgemeiner\\_Ueberblick\\_Klima\\_Topografie\\_Geologie.pdf](https://botanik.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/botanik/exkursion_j/2018_Algarve/2018_01_Allgemeiner_Ueberblick_Klima_Topografie_Geologie.pdf)

## Gliederung der Algarve

Naturräumlich wird die Algarve von Nord nach Süd in drei Bereiche unterteilt **Serra, Barrocal, Litoral**.

Die **Serra** besteht aus Sandstein und Schiefer und ist ein Hügelland mit einer durchschnittlichen Höhe zwischen 300 und 500 m. Die höchste Erhebung ist der Pico da Foia mit 902 m NN in der Serra de Monchique.

Die Vorgebirgslandschaft des **Barrocal** schließt sich nach Süden an und umfasst etwa ein Viertel der Region. Auf dem Kalksteinboden wird vorwiegend Getreideanbau betrieben.

Der dicht besiedelte Küstenstreifen **Litoral** bildet das touristische Zentrum des Algarve.

Dieser Abschnitt wird nochmal unterteilt in den östlichen *Sotavento (Leeseite)* und den westlichen *Barlavento (Luvseite)*, der auch die Westküste *Costa Vincentina* umfasst.

Den Barlavento nennt man „Felsalgarve“, dabei handelt es sich um eine zerfurchte 20–50 m hohe Steilküste mit Formationen aus gelben und rötlich braunen Kalk- und Sandsteinfelsen und kleinen Buchten.

Der Sotavento wird auch als „Sand-Algarve“ bezeichnet, denn das Gebiet ist von Sandstränden und Lagunen geprägt. Im Osten schließt sich die weite Bucht des Golfes von Cádiz an.

Begrenzt wird die Algarve im Norden von der Region Alentejo, im Westen und Süden vom Atlantik und im Osten bildet der Rio Guadiana die Grenze zu Spanien. Die Küstenlinie der Algarve erstreckt sich über 155 km von Ost nach West und 52 km vom Süden zum Norden.

"In der Algarve werden europaweit die meisten Sonnentage gezählt. Die Sommer sind heiß und trocken; auch im Winter sinkt die Temperatur selten unter 10 Grad Celsius. Selbst der Januar bietet sonnige Tage um 20 Grad. Die Nachttemperaturen sind durchweg angenehm. Starke Sommerhitze stellt sich in der Regel immer nur für wenige Tage ein, wenn statt der kühlen Winde vom Atlantik der sogenannte *Levante* aus Afrika bläst." ([Quelle](#))

"Die meisten Städte und Dörfer weisen immer noch Spuren von fünf Jahrhunderten unter arabischer Herrschaft auf, die sich in ihren engen Straßen und den Stilen der Häuser zeigen, von denen die meisten über *weiß getünchte Schornsteine* mit verschiedenen Formen und geometrischen Designs verfügen." ([Quelle](#))



20.1.2022

### Sandalgarve & Flora & Fauna Portugals

Heute wollten wir uns unbedingt etwas weiter bewegen. 😊 Wir guckten in die Karte und entschieden uns für die **Sandalgarve**, die kilometerlange Sandstrände hat. Bis zur spanischen Grenze. Nein, so weit wollten wir dann doch nicht. Wir befragten unsere Map-App und erhielten als Antwort "Vale do Lobo". 😊 Luftlinie etwa 8 km von Quarteira entfernt. Ja, das reichte uns. Hätte man auch zu Fuß machen können. Aber soweit sind wir noch nicht. Man muss ja auch wieder zurück. Und wir fahren los...

Ein Landschaftsabschnitt an der Küste, der wunderschön, menschenleer und farbenfroh ist. Allerdings hatten wir unterschätzt, dass dort eigentlich eine Villengegend ist, die keine Touristen duldet. So war es uns nicht möglich, auch nur irgendwo einen öffentlichen Parkplatz zu bekommen. Und als Dagmar mal anhielt, damit ich ein hübsches Foto machen konnte, wurde sie schon angesprochen. Nein, das ist nicht das Portugal, das wir mögen. Wer sind denn diese Menschen, die dort leben oder zumindest ihre Grundstücke mit überdimensionalen Häusern haben? Aber es sind Menschen, die den Einheimischen Arbeit geben. Erwähnen muss ich noch, dass dort extrem viele und große Golfplätze zu finden sind. Schön anzusehen, aber... die gibt es inzwischen in weiten Teilen hier im Süden. Über Umwege fahren wir dann zurück und waren zum Mittagessen dann wieder in unserem Apartment.

Weil die Iberische Halbinsel vom übrigen Europa durch die Berge der Pyrenäen getrennt ist, konnten sich Arten entwickeln, die es im übrigen Europa nicht gibt. Das gilt sowohl für Tiere als auch für Pflanzen. Außerdem konnten manche Arten über die Straße von Gibraltar von Afrika aus nach Europa eindringen.

Zu den **Tieren**, die nur auf der Iberischen Halbinsel und somit auch in Portugal vorkommen, gehören der Iberische Wolf, der Pardelluchs und der Iberische Hase. Daneben gibt es aber auch Wildziegen, Füchse, Wildschweine, Rehe, Hirsche, Wildkatzen, Wiesel, Marder, Otter und wenige Braunbären. Zu den Raubtieren zählt auch der **Ichneumon**, die einzige Mangustenart, die in Europa vorkommt, nämlich im Süden von Spanien und Portugal.

Neben Säugetieren leben auch Reptilien in Portugal. Zu ihnen zählen Eidechsen, Schlangen und auch das **Chamäleon**, das in Europa nur ganz im Süden vorkommt, wo es trocken und heiß ist. Der Goldstreifen-Salamander, die Mallorca-Geburtshelferkröte (Ferreret) und der Spanische Wassermolch sind endemische Amphibien der Iberischen Halbinsel.

Eine Außenseiterrolle nimmt der Hahn ein, der inoffiziell als Nationaltier angesehen werden kann aufgrund einer Legende "**Hahn von Barcelos**".

Natürlich fliegen auch Vögel durch Portugal. Weil das Land auf der Route der Zugvögel nach und von Afrika liegt, kann man im Frühling und Herbst Scharen von diesen beobachten. Dazu gehören auch die **Störche**. An der Atlantikküste leben Seevögel. Kaum zu übersehen sind hier die allgegenwärtigen Möwen. Eher in den Bergen findet man Schmutz- und Gänsegeier oder den Spanischen Kaiseradler.

Quellen:

<https://www.monumentaltrees.com/de/umfangrekorde/prt/algarve/>

<https://www.goruma.de/laender/europa/portugal/portugal-pflanzen>

<https://www.portugal360.de/land-leute/natur/tiere>



21.1.2022

Heute lachte uns die Sonne wieder an. Mittags zeigte unser Thermometer 19 Grad im Schatten. Unsere Landkarte zeigt zwar kreuz und quer unsere gefahrenen Kilometer, aber jeder Abzweig von uns war gewollt. Nur einmal mussten wir umkehren, denn diese Steigung hätte uns zum Stillstand gebracht. Und zwar für länger, lach. 😊

Morgens überlegten wir... sollen wir oder sollen wir nicht. Aber dann nach unserem Frühstück war unausgesprochen klar, wir wollten an die Küste. Dann tauchte die Frage auf, rechts oder links herum? Wir entschieden uns für den westlichen Teil, der Teil, der schon zur Felsalgarve gehört. Aber es sollten nicht so viele

Kilometer werden. Also nur bis Olhos de Agua, denn da sind die ersten schönen Felsen an der Küste zu sehen. Natürlich wollten wir nahe an der Küste entlang fahren, weg von den Hauptstraßen. Und da sahen wir u.a. einen Weg "Caminho da Roupieira", der für uns wie gemacht war. 😊 Waren wir den nicht schon mal in den letzten Jahren gefahren? Damals kamen wir nicht weiter wegen einer tiefen Furche. Das wollten wir wieder wissen. Und schon fuhren wir weiter und nach ca. 500 m standen wir wieder vor der Furche. Nein, auch dieses mal trauten wir uns nicht, den Weg zu befahren. Mit einem 4-Rad wohl kein Problem! Wir haben zwar vier Räder, aber sie sind da wohl nicht für geeignet.

Kurz entschlossen gedreht und Richtung **Praia dos Tomatoes** bzw. Olhos de Aqua gefahren. Unterweges sahen wir natürlich wunderschön geformte Olivenbäume und zahlreiche Mandelbäume, die schon in vollster Blüte standen. Und wir sahen einen Schafhirten, der mit Hunderten Schafen und Ziegen unterwegs war.

An der Küste Praia dos Tomatoes standen unzählbare Wohnmobile, fast nur Deutsche, die auf diesem nicht offiziellen Stellplatz nächtigen. Die offiziellen Stellplätze/Campingplätze sind in der Nähe alle überfüllt, wie man uns sagte. Das offizielle Restaurant auf dem Stellplatz ist wohl in der jetzigen Jahreszeit geschlossen. Wir würden hier auch stehen, wenn wir mit dem WoMo unterwegs wären.

Danach fuhren wir nach **Olhos de Aqua**. Wir übersahen mit Absicht ein Durchfahrtsverbotsschild, um direkt an die Küste zu kommen,...auch wegen der Cafes und Restaurants dort. Wenn Saison ist, darf man das nicht wagen, denn die Flächen sind dort sehr begrenzt. Wir fuhren fast bis zur letzten Kneipe und tranken dort unsere Kaffee's "Galao und Espresso".

Ein Spaziergang über den Sandstrand und zu den Felsen war natürlich obligatorisch. Das ist hier ein kleiner Ort, wo ich tatsächlich auch Wochen verbringen könnte.

Dann überlegten wir, wo wir eine Kleinigkeit zu Mittag essen könnten. Dazu fiel uns ein bekanntes Lokal ein, wo wir sonntags mal hervorragend **Cozido**, eine Art Eintopf/Schmortopf,, gegessen hatten. Heute jedoch wollten wir nicht fürstlich essen, sondern schnell, preiswert und bürgerlich. Am Rande von Albufeira fanden wir neben unserem Cozido-Lokal ein Kneipencafe (Martinique Velha), das unsere Wünsche erfüllte. Danach ging es dann über die M526 zurück ins Apartment... unser verspäteter Mittagsschlaf war fällig, lach!



22.1.2022

Heute haben wir unsere Pläne geändert. Uns fehlte früh am Morgen die Sonne, stattdessen sahen wir einen bedeckten Himmel. Nee, das wollten wir so nicht. Am Strand braucht man viel Sonne. Und wir wollten uns im Nationalpark umsehen. Also haben wir unser Trip in den [Ria Formosa Nationalpark](#) verschoben. Der läuft uns ja nicht weg.

Stattdessen haben wir einen faulen, ruhigen "Nichtstutag" genossen. Wir haben ausgeschlafen, haben gekocht (Lachs, Blattspinat und Caesarsalat... mein Leibgericht!), haben computert und haben vom Balkon aus unsere Mitmenschen beobachtet. Viele laufen mit Masken herum. Noch mehr jedoch ohne Masken. Heute ist Sonntag und auch die Einheimischen auf der Promenade

sind unterwegs. Touristen sind nicht so viele zu sehen. Die meisten Lokale haben noch geschlossen, vereinzelt sind Restaurants geöffnet. Die Preise scheinen gestiegen zu sein, wie wir vor Tagen feststellen konnten. Unsere Pizzeria "MamaMia", unser Favorit früherer Aufenthalte, schießt dabei wohl den Vogel ab. Aber man kann es ja verstehen. Monate lang keinen Umsatz zu haben, ist schon deprimierend. Dafür war allerdings das "Restaurant Girassol" hervorragend, was Preise und was Speisen angeht. Wir haben uns zum Grundsatz gemacht, wenn irgendwie möglich, nur Lokale zu besuchen, bei denen man auch draußen sitzen und essen kann. Alles wegen Corona!

Am Strand selbst waren heute viele Familien mit ihren Kindern unterwegs. Bälle flogen durch die Gegend. Hunde schnüffelten sich durch die Straßen und tobten sich aus. Nur wir...wir saßen brav auf unseren Balkonstühlen und genossen unser Umland.

Dagmar ist heute auch intensiv mit ihrem PC beschäftigt. Sie bemüht sich, die aktuelle *Onlinetv-18-Version* zu installieren, damit sie mit ihrem PC und HDMI-Kabel am Fernseher tv gucken kann. Unser TV-Gerät erlaubt nur ganz wenige deutsche Sender. Meine registrierte Version 17 scheint da nicht auszureichen, meint sie, lach.

Was machen wir denn morgen? Klar ist, neuer Versuch, ins Naturschutzgebiet Ria Formosa zu kommen. Und vielleicht schaffen wir es auch, in dem Örtchen **Fusetá** mittags unser Käse-Schinken-Toast zu essen, denn das haben wir noch sehr gut als sehr lecker in Erinnerung. Wenn wir mit den Tagestemperaturen wieder unzufrieden sein sollten, überlegen wir uns was anderes. Wir sind immer sehr flexibel. 😊



24.1.2022

Was für ein Tag! Schon früh am Morgen Wolken am Himmel! Dabei hatten wir so große Pläne. Aber Travel-Mäuse lassen sich nicht erschrecken und machen das Beste aus jeder Situation. Also ging es auf nach [Fuseta](#). Ca. 40 km von Quarteira entfernt.-

Der kleine Fischerort (inzwischen aber zu einer Stadt groß geworden.) ist u.a. bekannt geworden durch den Krimiautor Gil Ribeiro, alias Holger Karsten Schmidt, der den Ermittler [Leander Lost](#) ordentlich wirbeln lässt. Vor wenigen Jahren bin ich zufällig als Krimifan darauf gestoßen und war begeistert.

Da wollten wir heute wieder hin, auch, um da unser Käse-Schinken-Toast zu Mittag zu essen. In der Bar am Hafen "O Farol" gibt es das! Kennen wir doch! Ist ganz besonders lecker! Heute gönnten wir uns aber noch etwas Besonderes: Jeder einen [Medronho-Schnaps](#). Es war ja soooo kalt draußen. 😊 Er wird gewonnen aus den Früchten des Erdbeerbaumes. Danach ging es uns richtig gut, lach.

Aber eigentlich wollten wir uns die Fischerhütten und die Fischerboote am Hafen ansehen. Und heute waren besonders viele Boote da!



Fuseta

Danach wollten wir noch einen Blick auf den [Naturpark Ria Formosa](#) werfen. Den besten und schönsten Blick erhält man natürlich, wenn man mit einem Boot unterwegs ist und sich zwischen Sandbänken und Kanälen bewegt. Das haben wir für später geplant - voraussichtlich von Olhao aus. Wir fanden heute zwei Abzweigungen, die wir, soweit es ging, befuhren. Und... was sahen wir dann vor uns? [Flamingos!](#) Den Schafhirten davor haben wir dafür glatt übersehen. Nur... als ich näher heran wollte, haben sie leider den Abflug gemacht.

Aber wir wissen jetzt schon, dass wir den Naturpark in den nächsten Wochen immer wieder aufsuchen werden, weil er so riesig ist.

*'Die Ria Formosa, ein international bedeutendes Feuchtgebiet, besteht aus einem Labyrinth von Kanälen, Inseln, Sumpfgebieten und Sandbänken, das sich über eine Länge von 60 km, genauer gesagt zwischen den Stränden von Garrão und Manta Rota, an der Algarveküste erstreckt.'* ([Quelle](#))

Danach wollten wir noch einen Blick auf den [Naturpark Ria Formosa](#) werfen. Den besten und schönsten Blick erhält man natürlich, wenn man mit einem Boot unterwegs ist und sich zwischen Sandbänken und Kanälen bewegt. Das haben wir für später geplant - voraussichtlich von Olhao aus. Wir fanden heute zwei Abzweigungen, die wir, soweit es ging, befuhren. Und... was sahen wir dann vor uns? [Flamingos!](#) Den Schafhirten davor haben wir dafür glatt übersehen. Nur... als ich näher heran wollte, haben sie leider den Abflug gemacht.

Aber wir wissen jetzt schon, dass wir den Naturpark in den nächsten Wochen immer wieder aufsuchen werden, weil er so riesig ist.

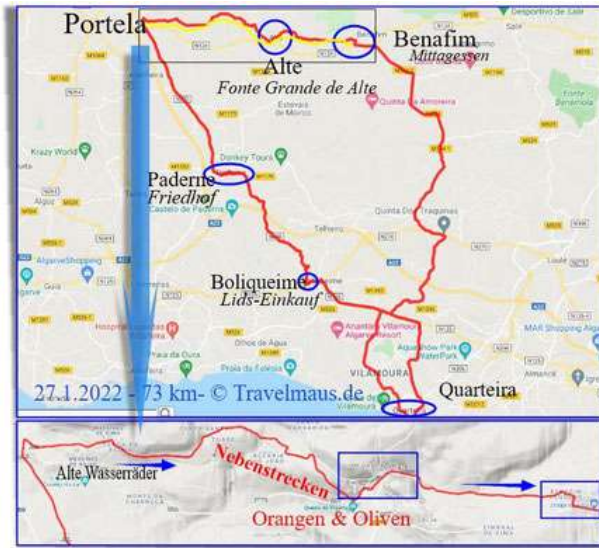
*'Die Ria Formosa, ein international bedeutendes Feuchtgebiet, besteht aus einem Labyrinth von Kanälen, Inseln, Sumpfgebieten und Sandbänken, das sich über eine Länge von 60 km, genauer gesagt zwischen den Stränden von Garrão und Manta Rota, an der*

Algarveküste erstreckt." (Quelle)

Auf der Hinfahrt sind wir großzügig an einer der schönsten Kirchen Portugals vorbei gefahren: [Igreja de São Lourenço de Almancil](#). Diese Kirche muss man gesehen haben. Und das haben wir bereits mehrmals. Uns ägert es immer wieder, dass dort absolutes Fotografierverbot durchgesetzt wird. Nicht gut! Aber innen ist die Kirche wirklich eine Wucht!

Auf der Rückfahrt haben wir einen Abstecher gemacht zum [Supermarkt Apolonia](#). Ein Supermarkt, der Aussergewöhnliches anbietet, allerdings sind auch die Preise aussergewöhnlich ...hoch! Eigentlich fast alles doppelt so teuer als normal. Manchmal sogar noch mehr 😞. Ich suchte für meinen Lachs heute Rettich. Und eine besondere Steaksoße. Aber leider wurde ich nicht fündig, meine Ansprüche waren wohl doch zu hoch, lach! Aber ernsthaft... hier findet man eigentlich alles, was man anderswo nicht findet!

Morgen? Noch nicht geklärt!



27.1.2022

Was für ein herrlicher Tag! Gestern war schon klar, dass wir bei dem heutigen Sonnentag in die große weite Welt wollten. Die große weite Welt führte uns dann ca. 35 km nördlich und wieder ca. 35 km südlich zurück bis Quarteira. Aber was für tolle Strecken! Wir fuhren los, ohne auch nur eine einzige Mautstrecke zu befahren. In **Boliqueime** trafen wir auf Lidl. Da war natürlich ein Zwischenstopp nötig, denn plötzlich fielen uns Dinge ein, die wir unbedingt brauchen. Dazu zählen u.a. die seltsam geformten Tomaten. Den Namen kann ich mir einfach nicht merken. da muss ich noch dran arbeiten, lach. Dann fuhren wir über die 270 weiter und kamen in **Paderne** an einem Friedhof vorbei mit den Grabhäusern, die wir so in Deutschland nicht oder ganz selten finden. Wir hielten kurz und schauten uns das an. Danach führte uns der Weg weiter über die 270 bis kurz vor **Portela**. Da mussten wir aufpassen, um einen bestimmten Abzweig zu finden, der uns in **Richtung Messimes de Cima** bringen sollte. Dann weiter über Torre. Auf dieser Strecke findet man nicht nur Zitronen -und Apfelsinenbäume, sondern sehr viele uralte, nicht mehr funktionsfähige [Wasserräder der Mauren](#). Sie sind in kurzen

Abständen zueinander am Straßenrand zu sehen!

In **Alte** angekommen, überlegten wir, eine Kaffeepause einzulegen. Aber ... wir wussten, dass wir in Benafim im [Restauramt Hamburgo](#) zu Mittag essen wollten. Das war uns in guter Erinnerung geblieben, weil wir dort in den letzten Jahren wiederholt gespeist hatten. Und zwar hervorragend. So fuhren wir zunächst in Alte zu den [Wasserquellen "Fonte de Alte"](#). Heute wieder menschenleer. In der Saison dürfte das hier wohl absolut das Gegenteil sein.

Vereinzelt sahen wir am Friedhof des Ortes Wohnmobile stehen, die sicher die Mobilisten repräsentieren.

Durch enge Gassen ging es zunächst weiter, um dann aber wieder auf einer besonderen Nebenstrecke bis fast nach Benafim zu fahren. Wieder eine wundervolle Schotterstraße! Von dieser Straße hatten wir einen weiten Blick auf die Landschaft der Algarve. Und keine Auto weit und breit. Rotgefärbte Steine, grüne Pflanzen und immer wieder blühende Mandelbäume und dickbäuchige Olivenbäume sahen wir in unserem Umfeld. Und als Abschluss gab es dann wieder enge und noch engere Straßen, die wir befahren mussten. Aber da kennen wir uns ja aus. Und Dagmar fährt solche Strecken leidenschaftlich gerne... ohne Beulen und Schrammen!

Am Ende der Strecke kehrten wir dann beim "Hamburgo" ein. Eine tolle Küche erwartete uns. Der Chef spricht deutsch und bietet eine kleine, aber ausgewählte Speisekarte. Wir entschieden uns heute beide jeweils für ein Steak. Ich hatte seine Knoblauchsuppe noch in guter Erinnerung und wollte darauf auch nicht verzichten. Landestypisch bestellten wir uns den Hauswein dazu. Als Abschluss genehmigten wir uns statt Nachspeise jeder einen Kaffee und einen ... Medronho. Den hatten wir vor Tagen schon beschrieben, lach! Das Essen war wieder toll und im Vergleich zu Deutschland wirklich bezahlbar! (...aber er akzeptiert keine Kreditkarten.)

Danach ging es dann auf direktem Weg zurück zu unserem Apartment. Gegen 16 Uhr waren wir wieder hier. Und nun stehen schon wieder Pläne an für den morgigen Sonntag! Morgen soll es wohl wieder die Küste sein.





28.1.202

## Falesiabeach, Lunch in Porches , Störche und Silves-Altstadt-Durchquerung

\* Ein Mammut-Tag für uns. Aber ein schöner!\*

Heute früh wussten wir noch nicht so genau, was wir heute wollten. Das kommt schon mal vor. Aber selten, lach. Unser Ziel war dann doch die Küste, nämlich der [Strand Praia Falesia](#). Liegt nicht weit entfernt von Quarteira. Aber entweder waren wir noch

nicht ganz ausgeschlafen oder aber, das Schicksal wollte es anders mit uns. Wir verpassten eine Abfahrt. Kommt auch schon mal vor. Aber selten, lach. So kam uns schon schnell der Gedanke, in Porches das Restaurant [Mar a Vista](#) anzusteuern, denn... da gibt es typische portugiesische Kost zu wirklich fairen Preisen. Und schmecken tut es auch noch. Dagmar liebt da als Nichtfischesser deren Steaks und ich meinen Fisch. Für schlappe 10 € bekommt man ein komplettes Menu incl. Kaffee. Meine Dorada war wieder spitzennmäßig heute. Und wir verständigen uns immer irgendwie hervorragend... denn dort spricht man nur portugiesisch.

Schon während des Mittagessens überlegten wir, wie es weitergehen soll. Wir waren schon relativ weit gefahren und nicht mehr so weit von der Stadt Silves entfernt. Natürlich alles ohne Mautkosten, die wir versuchen zu vermeiden. Allerdings müssen wir sagen, dass natürlich die mautpflichtigen Strecken schon entspannter zu fahren sind, denn die Portugiesen haben einen Fahrstil, der doch gewöhnungsbedürftig ist. Sie fahren bis auf wenige Meter auf, drängen zum Überholen und an Kreisverkehren fahren sie sowieso wie sie wollen. Da muss man immer höllisch aufpassen, weil sie von der Innenbahn in der Regel nach rechts ausscheren, um den Kreisverkehr zu verlassen. Selbst jetzt in der Nebensaison ist beispielsweise die 125 total überlastet. Aber keiner möchte auf die A22 wegen der hohen Mautkosten ausweichen.

Wir überlegten, die [Störche auf der 266](#) ( Stein 58) zu besuchen. Die sind eigentlich immer da und kreisen durch die Lüfte. Heute waren sie zwar auch da, aber doch nur wenige. Aber wir haben ihnen mitgeteilt, wir kommen wieder, um mehr von ihnen zu sehen, lach!

Dann fahren wir nach [Silves](#). Ein tolles Städtchen. Hat auch drei WoMo-Stellplätze, wie wir heute wieder feststellen konnten. Natürlich ist da die Burg und auch die Kirche als besondere Sehenswürdigkeit zu bestaunen. Wir wollten einmal die Stadt umrunden, und waren dann plötzlich mitten in der Altstadt. Da hatten wir wohl den Weg zur Burg mit dem PKW genommen, der eigentlich nicht für Autos gedacht ist. Aber was soll's? Absicht oder was? 😊 Und dann kam auch noch eine Stelle, wo es gar nicht weiterging. Eine Portugiesin meinte in Zeichensprache, wir sollten einfach weiterfahren, auch wenn die Straße für PKWs gesperrt wäre. Das ließen wir uns nicht zweimal sagen. Dann standen wir aber vor einem Stadttor, das dann doch keine Weiterfahrt erlaubte. Umkehren oder was? Da kam wieder eine Portugiesin und deutete an, dass es doch noch einen Weg gäbe. Ach, Portugiesen können wirklich nett und unkompliziert sein (außer die Autofahrer selbst!). Und siehe da, so war es dann und wir fanden den Weg aus der Altstadt heraus. Nur ... mit einem WoMo wäre das eine einzige Katastrophe geworden. Aber sowas macht man mit einem WoMo auch nicht, hahaha. Solch enge Straßen und rechtwinkelige Abzweigungen können nur kleine und handliche Fahrzeuge meistern. 🚗

Von Silves aus fuhren wir zunächst über Umwege und dann wieder über die 125 zur [Praia Falesia](#). Die Sonne stand super gut. Und da am Strand ließen wir uns viel Zeit. Nur irgendwann mussten wir uns dann doch wieder auf die Socken machen und zu unserem Apartment fahren. Und dann stellte ich fest, dass mein *Logger* nicht mehr soviel Energie hatte, um die restlichen Kilometer unserer heutigen Strecken aufzuzeichnen. Da hatte ich nicht aufgepasst. Aber das ist nicht soooo wichtig.

Aus unserer Sicht ist [Praia Falesia](#) einer der schönsten Strände an der Algarve. Dafür schien die Sonne auch optimal, um schöne Fotos zu machen. Das Farbenspiel der Felsen lässt sich kaum übertreffen. Hier kann man entlang gehen und das Meer und die Felsen genießen. Um von der Höhe an den Strand zu gelangen, geht man treppenabwärts. In der Saison findet man "oben" eine kleine Bar, die zu einem Getränk einlädt.



31.1.2022

## Ein ungewöhnlicher Tag. Hätten wir uns etwas anders gewünscht.

**Was für ein Tag. Nicht immer läuft es so, wie man es sich vorstellt oder wünscht. Heute war so ein Tag.**

Gestern noch hat sich bei mir eine Zahnkrone verabschiedet, die ich natürlich postwendend wieder im Urzustand haben wollte. Damit war dann auch der heutige Tag nicht mehr wie geplant durchführbar. Aber was macht man in solchen Fällen, wenn man im Ausland ist und der eigene Zahnarzt nicht greifbar ist? Man informiert sich. Das haben wir getan. In Loulé gibt es einen deutschen Zahnarzt (Dr.Kraus), der auch heute geöffnet hatte. Also kurz überlegt und die 12 km gefahren. Dort wurden wir freundlich empfangen. Aber der Zahnarzt wollte nichts von mir wissen 😊, denn... er sei bis Juni ausgebucht. Dank der Sprechstundenhilfe empfahl man mir einen deutschen Zahnarzt in Cavoeiro (Dr. Geiger) ..., 50 km über die Autobahn von Loulé entfernt. Man meldete mich sogar dort an, damit ich auch sicher einen Termin bekam. Super Service! Das funktionierte alles top...und am Nachmittag war ich - auch dank eines deutschen Technikers- wieder im Besitz einer (hoffentlich) beiß-sicheren Zahnkrone. Vor Ort bezahlt und damit war dann alles erledigt.

Wir hatten gestern schon überlegt, was wir denn an Plänen für heute retten konnten. Ja, wir hatten uns die Orte Carvoeiro, Ferragudo und Portimão sowieso schon ausgesucht und konnten diese drei Orte heute auch ansteuern. Während ich/wir auf die Zahnerstellung warten mussten, besuchten wir währenddessen bereits den **Boardwalk in Carvoeiro**, der als ein 570 m langer Steg aus Holz besteht und einen irren Ausblick auf den Atlantik bzw, die Felsenküste erlaubt. Von da aus fuhren wir bis **Ferraguda**, wieder ein besonderer Fischerort, der es wert ist, besichtigt zu werden. Vor allem die vielen Vögel (Möwen, Kormorane...) kann man nicht übersehen, die überall am und im Wasser sich aufhalten. Heute war der Ort relativ leer, wohl wieder eine Folge von Corona, denn die Touristen bleiben oftmals aus. Wir denken, dieser Ort ist so schön und typisch, dass man sich viel Zeit dort nehmen und unbedingt irgendwo seinen Kaffee oder seinen Snack genießen sollte. Von Ferragudo aus sieht man im Hintergrund bereits die Hochhäuser von Portimão. Als Kulisse bestimmt wunderschön. Nur wenn man durch die **Stadt Portimão** fährt, was wir heute getan haben, ist man vielleicht nicht mehr so begeistert. Überall nur enge, unübersichtliche Straßen mit viel, sehr viel Verkehr. Aber dazwischen sieht man eigentlich an allen möglichen und unmöglichen Stellen kleine Kneipen und Cafes. Achja, auffällig waren übrigens die Bewohner so mancher Schornsteine und Kamine: Störche.

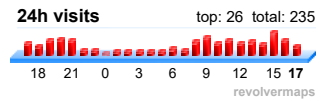
Heute wählten wir natürlich aus Zeitgründen die schnelle und fast leere Maut-Autobahn A22 sowohl für die Hin- als auch Rückstrecke. Wir zahlten je Strecke (PKW) 1,95 €. Für den Betrag, so haben wir heute beschlossen, werden wir häufiger diese leicht zu befahrende Autobahn nehmen, um die absolut volle und manchmal auch gefährliche 125 nicht mehr fahren zu müssen.

Morgen? Wenn nichts Unerwartetes mehr dazwischen kommt, wollen wir den morgigen Sonntag wieder nutzen, um die Landschaft Portugals weiter zu erkunden. Allerdings ist im Moment Sagres und Co durch unser Raster gefallen. Das werden wir später nachholen. Stattdessen haben wir uns für die **Costa Vicentina** entschieden, die an der Westküste Portugals liegt. Da speziell **Praia da Bordeira**. Oder wir überlegen uns spontan wieder eine Änderung!?!



Fortsetzung Februar 2022 folgt später!

Stichwortsuche *hier*:



Google **Translator** - please select your language:

Sprache auswählen ▼

Powered by **Google** Google Übersetzer

Do. 16. Februar 2023  
17:17:35

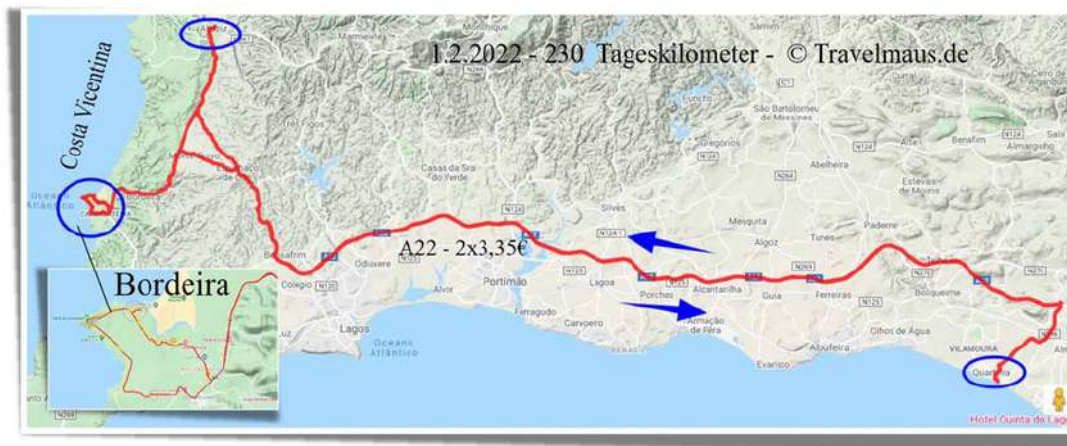


travelmaus.de



EUROPA » Algarve/Portugal 2022 » Februar2022

**Januar 2022 - Februar2022 - März2022**



1.2.2022

**Fantastische Westküste ... steil, oft rau, aber immer sehenswert!**

Das war wieder ein Tag, den wir nicht vergessen. Natur pur! Sonne satt! Meeresblick unendlich! Und als krönenden Abschluss in Aljezur ein typisches portugiesisches Mittagsmenu. Bis zur Küste "Costa Vicentina" benötigten wir von Quarteira aus 100 km. Der Weg über die Autobahn (Maut 3,35 €- wird NUR elektronisch erfasst!!!) sollte nur etwa eine Stunde dauern. So war es auch. Als wir ankamen, waren wir überrascht, dass wieder einmal kaum Touristen bzw. Mobilisten zu sehen waren. Ein deutscher "Aussteiger" erklärte uns, dass die Polizei gehäuft Streife fährt und Mobilisten beizeiten von unerwünschten und unerlaubten Nachtplätzen verjagen würde. (Ca. 15 km entfernt haben wir einen neuen Stellplatz im Landesinnern entdeckt.) Vor Ort angekommen, befuhren wir die Schotterstraßen direkt an der Küste entlang. Schöner kann eine Strecke nicht sein. Natürlich stiegen wir immer wieder aus und gingen über die Holzstege bis an den Felsenrand der Küste. Das Licht stand gut zum Fotografieren. Am Straßenrand lagen die Begrenzungssteine, die viele noch nicht fossilisierte Muscheln enthielten. Da musste ich natürlich meine Fotos schießen! So wie auch später am Straßenrand, die Abfolge von schräggestellten, farbig unterschiedlichen Gesteinsschichten! Toll zu sehen!

Aber wir wollten weder weiter südlich noch weiter nördlich an der Küste entlang fahren. Wir haben so viel Zeit in den nächsten Wochen, dass wir jeweils eigene Touren daraus machen können. Gegen Mittag wollten wir nur noch irgendwo gut zu essen. Da blieb eigentlich für uns nur [Aljezur](#) übrig, weniger als 15 km entfernt, da fast alle Restaurants und Kneipen unterwegs geschlossen hatten. In Aljezur angekommen, bog Dagmar unerwartet schnell und gezielt auf einen freien Parkplatz ein. So schnell konnte ich nicht reagieren, um den Grund zu erkennen. Da war Dagmar wieder einmal schneller als ich. Nur wenige Fußschritte hinter unserem Parkplatz lag das [Restaurant "Primavera"](#). Ein Treffer, wie wir im Nachhinein feststellen mussten. Dagmar bestellte sich ein kleines Steak mit Spiegelei und ich ein großes "Pork-Sirlonsteak" von einem schwarzen Ibero-Schwein. Das übliche Drumherum natürlich inklusiv: Couvert mit Oliven, Brot, Käse, Wasser, Wein und Kaffee. Übrigens: Es war auch nachträglich unser Frühstück! Ernsthaft: Top gegessen und zivile Preise. (*Kann manchmal auch anders ein.*) Und nun sagen wir Feierabend... bis morgen!



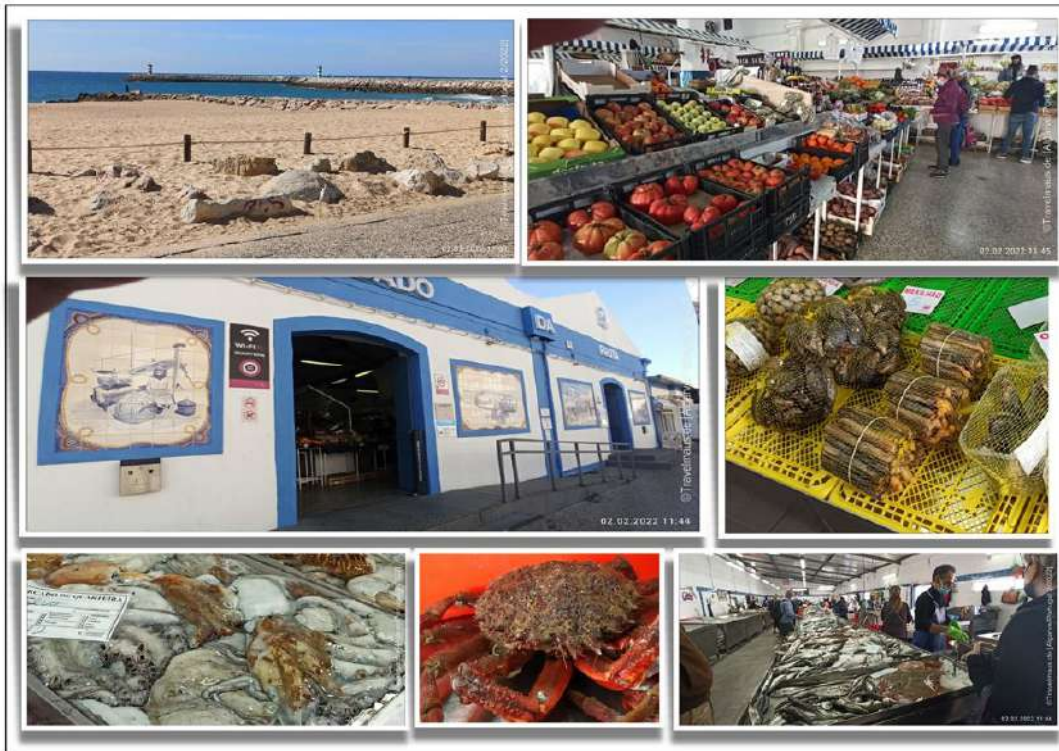
2.2.2022

Eigentlich wollte ich heute ausschlafen. Ich meine wirklich ausschlafen. Aber Dagmar ist ein Frühaufsteher und Aktivist und strotzt morgens nur so vor Energie. Sowas ist natürlich nur zu ertragen, wenn man weit auseinander liegende Schlafzimmer hat. Haben wir. Aber heute half die Trennung nix. Ich hörte schon, wie sie ihre Pläne laut durchdachte. Sie wollte an die Küste. Ostwärts bis Tavira. Ich wollte dagegen nur in den Fischmarkt von Quarteira. Und dann ... diskutierten wir und übertrafen uns mit unseren Argumenten gegenseitig. Ihr wichtiges Argument war... ab morgen

gibt es Wolken. Mein wichtiges Argument war, altersgemäßer Ruhe- und Faulenzertag. Ich weiß nicht, wie ich es dann geschafft habe, mich durchzusetzen. So zugkräftig war meine Argumentation doch gar nicht! 😊 Aber egal... Unsere Tour in den Osten der Algarve wurde verlegt und mein Wunsch, den [Fischmarkt](#) endlich zu besuchen, wurde umgesetzt. Juchhu!

Abends sehen wir von unseren Fenstern aus immer mehr als 20 Fischerboote, die bei Dunkelheit ihre Netze auslegen. Der Fang wird dann wohl am nächsten Tag in den Fischmärkten angeboten. So ist das Angebot wahrscheinlich immer sehr umfangreich und auch vielseitig. Und das wollten wir uns also heute ansehen. Da musste Dagmar als Nichtfischesser mit. Der Besuch lohnte schon. An der Fischhalle gibt es auch den Frucht- und Gemüsemarkt. Da fand ich heute auch meine seltsam geformten Tomaten wieder. Jetzt weiß ich auch den Namen... im Internet recherchiert, lach: [Ochsenherztomaten](#). Jeden Tag wird man ein bisschen klüger... 😊

Achja, es sind Wolken am Himmel... mal sehen, was wir morgen unternehmen. Klar, wir werden berichten.



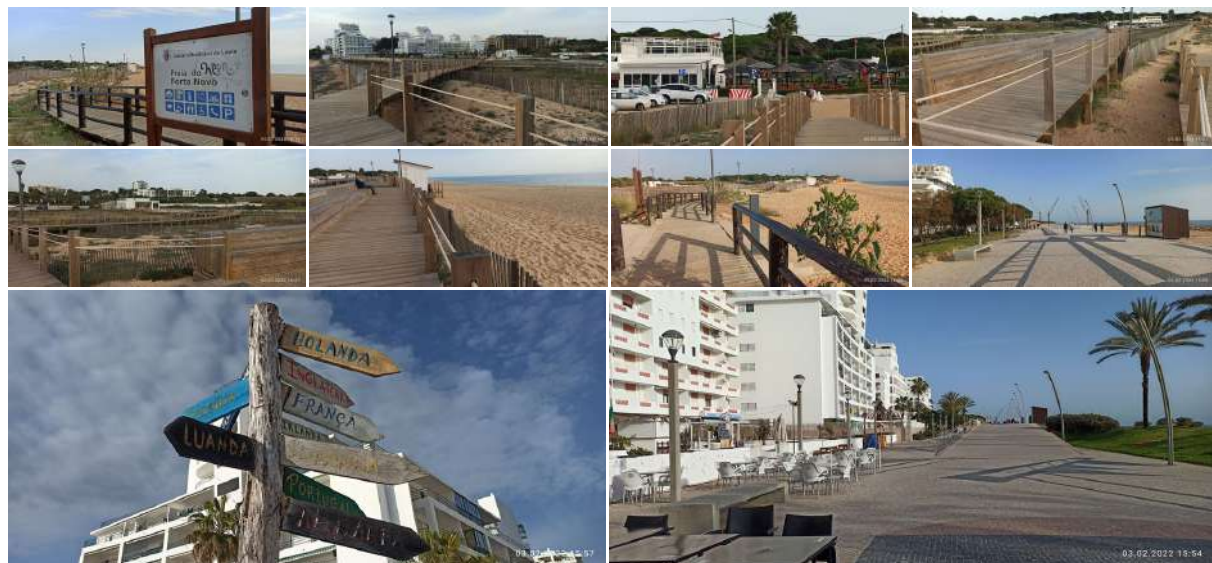
3.2.2022

**Heute haben wir die Sonne gesucht...**

...wir haben sie im Computer gefunden.

Heute war ein ruhiger Tag... ohne Sonne und ...ohne Hektik. Wir haben alles ganz gemütlich angehen lassen. Dagmar hat wieder ihre Pläne bzgl. Reiseverlängerung gemacht. Ich denke, in wenigen Tagen können wir mitteilen, wie unsere Reise dann von hier aus Mitte März weitergehen wird. Am Nachmittag haben wir dann einen kurzen Spaziergang gemacht. Diesmal links heraus, d.h. östlich bis zum Ende des Ortes. Oh, da hat sich viel verändert. Vor allem sind

am Ende des Ortes die Wohnmobile verschwunden. Und man hat einen Holzsteg angelegt, der massenhaft Sitzplätze anbietet. Und von dort aus kann man toll die Sonne am Strand sehen, wenn sie da ist. Aber meistens ist sie es ja....

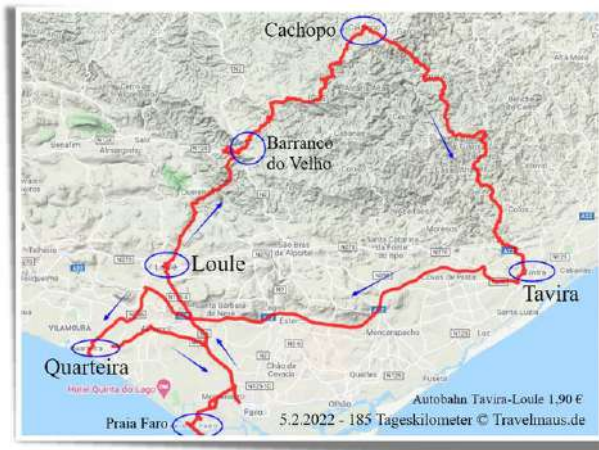


5.2.2022

**Toller Tag im Hinterland der Algarve**

Nach dem gestrigen sonnenlosen Tag folgte heute ein sonnen-gesättigter Tag. Ach, ist das ein Wohlgefühl! Nicht nur wir wurden munter. Nein, um uns herum wurden alle Portugiesen auch mobil und besiedelten den Küstenstreifen der Algarve. Natürlich- es ist Wochenende, da sind natürlich immer mehr Menschen unterwegs und genießen ihre freie Zeit.

Unser Plan heute war, bis zum Ria Formosa Park zu fahren. Unterwegs überlegten wir es uns dann doch etwas anders. Neues Ziel war die [Praia Faro](#), ...weil man dort auch irgendwo Kaffee trinken konnte. So fuhren wir in Richtung Faro, dann Richtung Flughafen und dann Richtung Küste. Von da aus kann man gut die Lagunen sehen und auch auf Ria Formosa blicken. Natürlich sieht man dort die zahlreichen Fischerboote liegen, genügend Wassersportler am und im Wasser und auch eine vielfältige Vogelwelt. Ja, es lohnt, diesen Landstreifen zu



besuchen. Ganz nahe bei ist auch ein offizieller Stellplatz (kaum Service) vorhanden, der heute viele Mobilisten hatte. Die Überzahl stellten wohl die Niederländer. Sie sind eben überall, lach!

Vor Ort genehmigten wir uns dann den Kaffee und ein Chicken-Toast als zweites Frühstück. Hätten wir gewusst, dass wir erst nach 18 Uhr wieder etwas Essbares bekommen würden, hätten wir natürlich da mehr zugeschlagen. Aber keine Sorge,... wir verhungern nicht.

Da kam dann die Idee auf, nach **Loulé** zu fahren, um dort den bekannten Markt in der Halle zu besuchen. Wir sind immer noch auf der Suche nach dem „**Medrohne-Schnaps**“, der selten zu bekommen ist und hier wohl eine Rarität zu sein scheint. Und nebenbei bemerkt... er ist relativ teuer! Dort angekommen, packten die meisten Händler bereits ihre Stände zusammen. Fische gab es noch, Obst und Gemüse ebenfalls... und den Medrohne tatsächlich auch. Aber für eine 0,5 l Flasche fast 30 Euro zu zahlen, dazu waren wir einfach zu geizig. Wir suchen

weiter... 😊.

Wir überlegten kurz, Mittagspause oder Gebirgsfahrt? Dagmar hatte schon den ganzen Morgen einen Gedanken: Kurvenreiche Strecken durchs Gebirge fahren! Das bot sich natürlich hier an. Wir liessen die Mittagspause ausfallen und machten uns auf die 4 Räder Richtung Barranco do Velho. Da gab es ein tolles portugiesisches Lokal, das wir kannten und schon mal gut gegessen hatten. Nördlich von Loulé wurden auch die Straßen kurvenreich und Dagmar lebte auf. Es muss irgend etwas in ihren Genen liegen, was sowas verursacht, lach! Leider hatte das von uns angesteuerte Lokal geschlossen. Also ging die Kurvenfahrt weiter. Dagmar's Gesichtszüge waren dabei total entspannt. Auch im nächst größeren Ort Chachopo konnten wir uns nicht zu einem Snack durchringen. Aber das machte uns inzwischen auch nichts mehr aus. Ernsthaft: Die weiten Blicke über die Gebirgslandschaft waren fantastisch. Und dazwischen immer wieder die nackten Felsen, die mich wiederum aufleben lassen. Ich finde es immer wieder interessant zu sehen, wie die Erdschichten und Gesteinsarten zusammen gesetzt sind. Dafür verzichte auch gerne mal auf eine Mahlzeit. Aber natürlich mussten wir wieder Richtung Quarteira. Und in der Nähe von Tavira entschieden wir uns dann, die mautpflichtige Autobahn zu nehmen. Das geht dann schneller und die Autobahnen sind in der Regel verkehrsarm. ... angekommen... und dann wurde direkt zu Abend gegessen. Fotos und Text stehen jetzt auch im Blog. Und jetzt Feierabend.. Morgen? ...???... 😊 [Link zur Karte](#)



7.2.2022

## Schöner kann ein Tag nicht sein!

Ich wurde morgens unsanft geweckt. Im Vergleich zu Dagmar bin ich ja ein Langschläfer. Aber heute durfte ich das dann doch nicht sein, denn es hieß, bei dem tollen Wetter wollen wir ans südliche Ende von Europa fahren. Nein, da habe ich nicht widersprochen. Das wollte ich auch. Aber ich leite ja Dagmar unterwegs mit meiner Karte/meiner Maps-App und hatte schon einen Abstecher bis an die Vicentinische Küste mit eingeplant. Nach einem kurzen Frühstück waren wir um 9:30 Uhr auch schon auf Achse. Es war keine Frage: Wir nahmen für 3,35 € -Maut wieder die Autobahn bis ans Ende. Das geht schnell und ist im Vergleich zur N125 nicht nervig.

Es war herrlicher Sonnenschein. Bei Bernsafirim endet die Autobahn und wir fahren über Nebenstrecken bis zur **Praia Amado**, südlich von Praia Bodeira. Die gesamte Westküste ist so wunderschön, dass wir sie immer wieder gerne zum Ziel haben. Der **Naturpark Südwest-Alentejo** und natürlich die Vicentinische Küste erstreckt sich über 100 km von

Porto Covo (Kreis Sines) bis nach Burgau (Gemeinde Vila do Bispo) Die gesamte Küste besteht aus steilen, zerklüfteten Felsen und Einbuchtungen mit wunderschönen Farbschattierungen. Und zurzeit eigentlich fast menschenleer. Und im Hintergrund hört man das Rauschen des Meeres und sieht, wie sich die Wellen ständig überschlagen. Auch kann man die Farbschattierungen des Wassers bewundern. Ja, hier könnte ich lange bleiben. Und regelmäßig sind die Holzstege vorhanden, die einen Weg bis oben an die Küste erlauben. Wenn wir echte Wandertypen wären, würden wir hier an der Küste den bekannten 120 km langen **Fischer-Wanderweg** gehen. Wir fahren natürlich weiter südlich. Auf der Karte fanden wir Küstenabschnitte, die wir in den vergangenen Jahren nicht angefahren sind. Unsere Neugierde wurde wieder geweckt. Über Nebenstrecken führen wir also in Richtung **Praia Cordoama**, für Surfer ein beliebtes Ziel. Wieder ein toller Blick von oben auf die Küste. Und wieder ein toller Blick unten am Strand. Diesmal wirkten die Felsen nicht rötlich, sondern

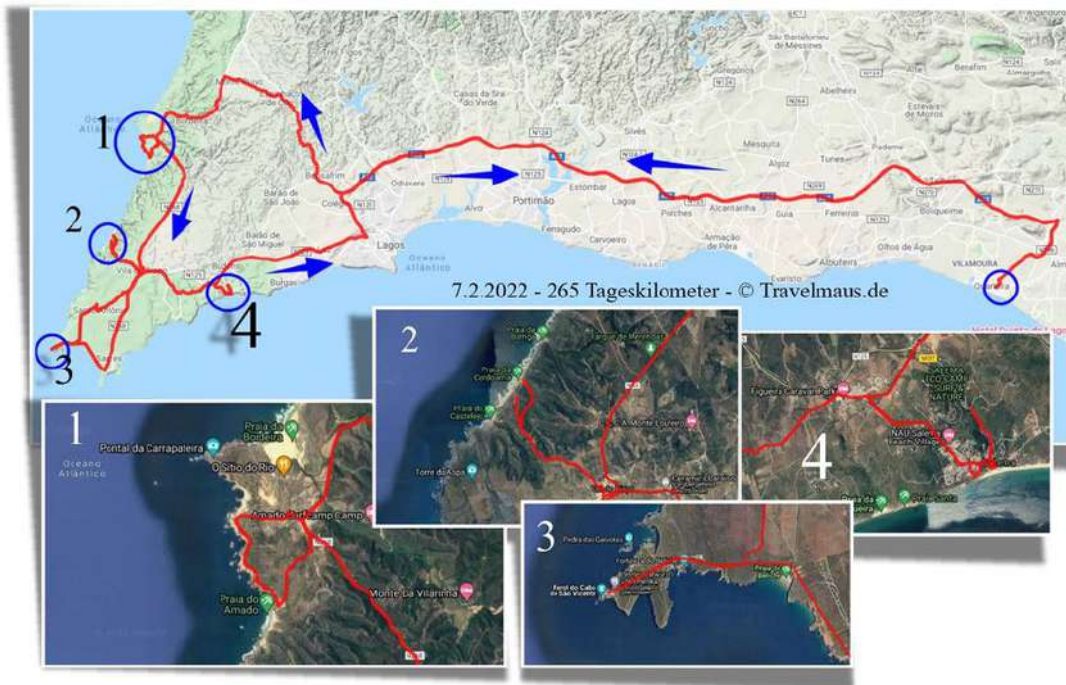
dunkel grau. Aber vielleicht auch nur eine Laune der Sonneneinstrahlung. Ein Restaurant vor Ort hatte leider nicht geöffnet. Aber stattdessen sahen wir natürlich auch hier wieder einige Mobilisten. Diesmal sahen wir auch Deutsche darunter.

Wir fuhren weiter mit dem Ziel [Cabo de São Vicente](#). Nein, die Bratwurstbude war nicht mehr da. Aber das wussten wir. Der Besitzer ist wohl in Rente gegangen. Also nix Bratwurst. Aber auch hier hatten wir wieder einen besonderen Blick auf die Felsenküste. Mittags steht die Sonne relativ gut, so dass man die Felsen der Küste von der Sonne beleuchtet sieht. Aber es herrschte auch hier ein gewisser Trubel wie in früheren Jahren. Es waren zwar Mobilisten da, aber man konnte sie zählen. Auffällig viele Franzosen, Niederländer und vermehrt deutsche Mobile sahen wir. Die Anlage selbst am Leuchtturm war nicht geöffnet. Und als Verkaufsstand war nur ein Textilienhändler zu sehen.

Inzwischen wurden wir von unserer Tankuhr gewarnt, dass unser [Gasolina sem chumbo 95 Simple](#) bald alle wäre. (*In Portugal zwischen Gasolina (Benzin) und Gasoleo (Diesel) unterscheiden!*) Wir wussten, dass Intermarche in der Regel günstige Super-Benzin-Literpreise anbietet und in Sagres eine Intermarche-Tankstelle ist. Da fuhren wir hin und bezahlten je Liter 1,74 € (andere 1,89€/l). Wir nutzten die Gelegenheit, in den Supermarkt zu gehen, denn... wir waren immer noch auf der Suche nach dem [Medronho](#), dem viel bekannten Erdbeerbaumschnaps. Ja, wir fanden ihn wieder. Und wieder zu einem extremen Preis: 0,5 Liter über 20 €. In Deutschland gibt es den nicht... und wir wurden schwach. Endlich geschafft... und die Sucherei hat ein Ende. Lach!

Dann stand aber bei mir auf dem Plan noch ein weiteres Ziel. Vor etwa 200 Mill. Jahren trieben sich auch hier die Saurier herum. Und einer davon hat hier seine Spuren bis heute hinterlassen. Und das an der Küste in dem Ort Salema. Salema liegt wunderschön... direkt am Wasser. Gegen Erwarten waren viele Menschen da anzutreffen. Nicht wegen der Saurier. Auch nicht wegen uns, lach. Ich denke, das Örtchen hat etwas Besonderes. Klein und knuffelig! Man geht aus der Haustüre heraus und steht fast schon im Atlantik. Bevor wir uns zu den Spuren aufmachten, gingen wir ins nächste Restaurant und bestellten uns je einen Burgersnack mit einem kühlen Bier dazu. Um uns herum fast nur englische Laute. Aber egal... Dann fuhren wir etwas außerhalb des Ortes, parkten an der Straße und gingen eine lange Treppe abwärts ans Wasser. Uns kamen Zweifel auf, ob die Spuren im abgebrochenen Felsen noch zu sehen sein würden, denn wir fanden keinen Hinweis mehr dazu. Aber ja, sie waren doch noch da. Unbemerkt von allen Touristen! Und da nicht volle Flut war, konnten wir sogar über den Sandstrand bis dahin gehen und unsere eigenen Füße darauf stellen. Es handelt laut Internet um einen sogenannten [Vogelfußsaurier](#), der vor etwa 140 Mill. Jahren gelebt haben muss.

Aber das war dann auch das letzte Ziel für heute. Danach fuhren wir über die schnelle Strecke wieder zurück zu unserem Apartment. Wieder Mautkosten von 3,35 €. Gegen 17:30 Uhr waren wir dann wieder in unserem Apartment. Morgen? Unnötige Ansage: Faulenzertag.



9.2.2022

### Ria Formosa mal anders!

Ich habe heute ausgeschlafen. Und ausgeschlafen kann man viel unternehmen. Und Unternehmungen sind bei uns ja groß geschrieben. Heute hatten wir uns vorgenommen, eine Fahrt bis zum [Ankerfriedhof nahe Tavira](#) zu unternehmen. Dagmar war kaum zu bremsen. Sie hatte wohl noch besser ausgeschlafen als ich, lach. Ernsthaft: Der Ankerfriedhof ist schon eine besondere Sehenswürdigkeit hier an der Sandalgarve. Und der Sand ist eine Wucht. Es ist der feinste Sand den wir hier an der Algarve gefunden haben. Ist wieder was für meine Sandsammlung!

Wir fuhren wieder einmal, um Zeit zu sparen und unsere Nerven zu schonen, über die Autobahn fast bis Tavira (Maut 1,70 €). Abfahrt war 10:30 Uhr. Dann fuhren wir von der Ausfahrt 16 zielstrebig bis zur [Praia Barril](#). Hier muss man zusehen,





dass man möglichst nahe einen Parkplatz bekommt. Über eine kurze weiße Drehbrücke geht es zur kleinen Schmalspurbahn, die etwa ein Kilometer durch das Watt der **Lagune Ria Formosa** fährt (Kosten: ~3,80 Hin und Rück, am Automaten ziehen). Wer nicht fahren möchten, kann natürlich auch die Strecke neben den Gleisen auf einem schmalen Pfad zu Fuß gehen. Wenn man dann nach den >1000 m angekommen ist, sieht man schon von weitem die zahlreichen verrosteten Anker. Als Fotomotiv natürlich super. Aber auch der Sand muss besonders erwähnt werden, denn so feinen haben wir bisher an der Algarve noch nicht gesehen. Wer möchte, kann in einem der dortigen Lokale eine Kleinigkeit essen oder auch nur seinen Kaffee trinken, so wie wir das gemacht haben. Eigentlich könnte man hier einen ganzen Tag verbringen. Vor allem, wenn kaum Menschen da sind. Und heute waren kam Touristen unterwegs.

*"Die sorgfältig aufgereihten 248 verrosteten Anker am Strand Praia do Barril bei Tavira sind ein beliebtes Fotomotiv. Fast*

*jeder kennt sie, nicht alle wissen, wozu sie dienen. Doch der sogenannte Anker-Friedhof gehört ohne Zweifel zur Landschaft der Ilha de Tavira und zur Geschichte der Region. Er stellt sogar ein einzigartiges Denkmal der Geschichte der Region dar, denn es handelt sich um die Anker, die die Stellnetze des Thunfischfangs am Meeresboden fixierten. Als der Fischbestand in den 1960er Jahren zurückging, wurde das Stellnetz vor der Praia do Barril aufgegeben, die Anker am Strand aufgereiht und die Häuser der Fischer, die nur während der Fangsaison von April bis September bewohnt waren, verlassen." (Quelle)*

Aber wir wollten natürlich nicht nur da unseren heutigen Tag verbummeln. Wir hatten uns vorgenommen, in **Santa Luzia** oder auch in Tavira zu Mittag zu essen. Wenn man schon direkt an der Küste ist, muss man die Gelegenheit nutzen und frischen Fisch essen. Dagmar sieht das natürlich als Nichtfischesser ganz anders, lach.

In Santa Luzia fanden wir mehrere Lokale, die alle auch die Spezialität des kleinen Fischerortes mittags anbieten: Tintenfische. Aber sie sind nicht ganz so mein Ding. Ich bevorzuge dann doch lieber anders geformte, aber helles Fischfleisch sollte es schon sein. Wir suchten uns ein Lokal aus und wurden vorzüglich bedient. Ich nahm das Tagesgericht Sea Bass (gegrillter Seebarsch) für 13 € incl. Vor- und Nachspeise und Kaffee. Dagmar wählte ein Steak, das auch ihren Geschmack traf. Natürlich verzichteten wir nicht auf unseren Rotwein. Daran können wir uns allmählich auch gewöhnen 😊.

Wir liefen über die „Paradestraße“ des Ortes und machten natürlich unsere Fotos sowohl von den dort liegenden Booten als auch von den Bewohnern: die zahlreichen Möwen. Es lohnt wirklich, diesen Ort besucht zu haben. Aus meiner Sicht gehört er zu den schönsten Örtchen an der Ostalgarve. Gegen 15 Uhr machten wir uns dann wieder auf die Socken, fuhren Tavira nicht mehr an, und waren dann gegen 16 Uhr nach etwa 110 Tageskilometern wieder im Apartment. Dafür nahmen wir wieder die Autobahn, einfach weil wir da zügiger vorwärts kommen (1,35 €Maut). Ursprünglich haben wir das mal anders gesehen. Aber, aber ... wir sind klüger geworden. Morgen: Nix faul sein! Hausfrauentag!





12.2.2022

**Eigentlich...**

wollten wir heute früh nach Olhao fahren, um dort den Fischmarkt zu besuchen und evtl. auch von dort aus eine Bootstour durch Ria Formosa machen zu können. Aber natürlich kam es anders.

Wir sind inzwischen hier sehr verwöhnt,... was das Wetter angeht. Und heute früh war der Himmel mit Wolken zugezogen. Das bedeutete natürlich für uns, dass wir unsere Tour verlegt haben auf einen späteren Zeitpunkt. Stattdessen haben wir unser Krokodil beaufsichtigt und ihm sogar einen Namen gegeben: "Juppi", unser Sandmonster. Wir glaubten, dass der Künstler heute mit seinem Werk fertig werden würde. Pustekuchen! Er bastelt weiter und verfeinert seine Kreation. Und wir beobachten ihn und Juppi weiter. Lach! 😂

Mittags gab es hier Garnelen aus der Pfanne. Mit reichlich Knoblauch. Und ich durfte, konnte, musste Dagmars Portion mitessen. Dagmar ass dann nur noch Salate und war damit auch zufrieden. Selbst Schuld, wenn man keine Fischspeisen isst 😊.

Aber wir haben heute entdeckt, dass hier ein Restaurant wieder geöffnet hat, das mittags "gegrillte und plattgehauene Hähnchen" anbietet. Kennen wir doch! Da wird Dagmar dann nachträglich auf ihre Kosten kommen. Nur eben zeitlich versetzt, lach.

Und wir haben heute auch festgelegt, wann wir unsere Tour in den Norden machen möchten. Es ist nur noch nicht klar, ob wir drei oder vier Tage unterwegs sein werden. Unser Ziel (mit Übernachtung) ist der Ort Peniche. Der Ort wird aus Sicht von Touristen als hässlich beschrieben. Aber er hat was Besonderes: Erdgeschichtliche Vergangenheit, die bis in die JURA-Zeit zurückreicht, d.h. über 200 Millionen alte Gesteine. Eine Zeit, als der Atlantik noch nicht existierte und Dinosaurier sich hier breit gemacht hatten! Wir freuen uns auf diese Tour. 🚗

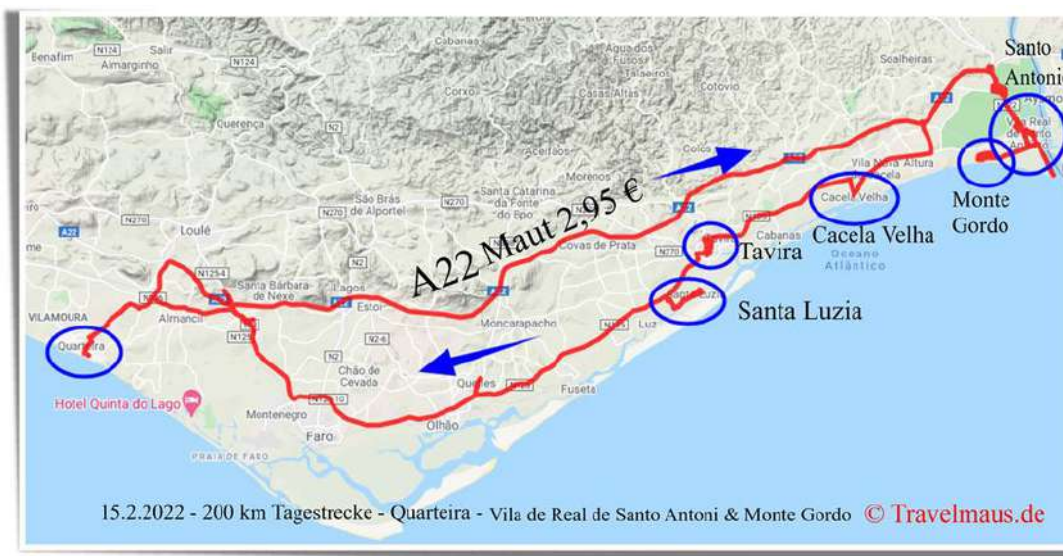


13.2.2022

**Zu Mittag gab es gegrillte, plattgehauene Hähnchen!**

Heute ist es richtig kühl. Selbst unser Krokodil Juppi rührt sich nicht von der Stelle 😞. Was macht man an so einem Tag. Nix. Fast nix. Gestern hatten wir unterwegs gesehen, dass das Lokal "Marufo" wieder geöffnet hat. DAS hatten wir uns natürlich sofort gemerkt, denn dort haben wir in den vergangenen Jahren "plattgeklopfte Hähnchen" gegessen. Und wenn man da nicht zeitig hin kam, bekam

man auch keinen Platz mehr. Heute waren wir deshalb zeitig da und haben jeweils 1/2 Hähnchen mit Zutaten (Pommes & Tomatensalat, Wein, Kaffee, Kuchen) gegessen. Super!



15.2.2022

Da hatte mich Dagmar aber morgens überrascht! Als ich wach wurde und in aller Ruhe frühstücken wollte - meine zwei frischen Orangen, hieß es, „...wir fahren nach Castro Marim“. Ja, wo lag das denn? Ich musste erst mal meine Gedanken ordnen und „meine Landkarte im Kopf“ auseinander falten. Dann kamen aber schon weitere Stichworte von Dagmar „ Salinen, Santo Antonio, Guadiana , Flamingos, ...“ Aha! Klar wollte ich da auch hin. Gesagt, getan. Und es war auch keine Frage, ob oder nicht über die Autobahn. Eine gute Stunde später und um 2,95 € Mautgebühren leichter, waren wir auch schon im

Ort Castro Marim. Das war vielleicht ein Durcheinander in dem Ort. Baustellen und Umleitungen gaben sich die Hand. Und über allem thronte die riesige Burg ( 18.Jh). Und natürlich wieder enge Gassen, die nur von kleinen, unscheinbaren Autos befahren werden können. Am Ortsrand standen deswegen wohl auch aufgereiht die großen Vertreter so mancher Wohnmobilar. Aber wir wollten eigentlich zu den Salinen, obwohl zurzeit keine „Salzertezeit“ ist! Vor dem Mündungsgebiet des Flusses Guadiana, an der spanischen Grenze, verzweigt sich der Fluss und teilt sich in Kanäle und Sumpfflächen auf. Hier bieten die zahlreichen Seen, Sümpfe und Salinen einen idealen Lebensraum für zahlreiche Vogelarten.

„Dieses Sumpffgebiet, das man unter dem Namen Sapal de Castro Marim e Vila Real de Santo António kennt, war das erste Naturschutzgebiet, das auf dem portugiesischen Festland eingerichtet wurde. Fische, Weich- und Schalentiere finden hier ideale Bedingungen zur Fortpflanzung vor und können geschützt heranwachsen, bevor sie sich auf ihre

*abenteuerliche Reise zum Meer begeben. Das ganze Jahr über kann man Vögel wie Weißstörche, Flamingos und natürlich Stelzenläufer beobachten, die am zahlreichsten vertreten sind und daher zum Symboltier des Naturschutzgebietes ausgewählt wurden“ [Quelle](#)*

Wir versuchten, ganz nahe an die Salinen heran zu kommen. Aber es gelang uns nicht... , kein Weg, der uns das ermöglichte. Dabei soll es [Wanderwege](#) dort geben. Aber auch für PKWs? Aber irgendwo in der Ferne sahen wir dann sehr viele Flamingos. Aber wir kamen nicht näher heran! Also mit Tele mehrere Fotos geschossen, um wenigstens ein oder zwei scharfe Bilder zu bekommen. Es heißt, dass im Winter sich hier bis zu 1000 [Flamingos](#) aufhalten würden. Irgendwann gaben wir dann auf, noch näher zu diesen Salinen zu kommen. Es ist eben die falsche Zeit, um die Arbeiten dort verfolgen zu können. An der Sandalgarve, speziell Ria Formosa, findet man übrigens viele Salinen, die das [Meersalz](#) liefern.

Dann hatten wir uns entschieden, nach **Monte Gordo** zu fahren. Der Ort liegt ca. 5 km von der spanischen Grenze entfernt und ist einer der bekanntesten Urlaubsorte im Osten Portugals. Das haben wir gemerkt. Um uns herum hörten wir ständig holländische Laute. Aber wir sahen auch WoMos aus unterschiedlichen Ländern. Die Franzosen sind natürlich neben den Holländern auch vorne dabei.

Am Sandstrand haben wir dann in Ruhe mit Blick auf Wasser, Möwen und Fischerbooten, unseren Kaffee getrunken und dazu das typische Nationalgebäck „[PASTÉIS DE NATA](#)“ (Puddingtörtchen) gegessen. Serviert von einer Holländerin. Es war interessant, den Fischern zuzusehen, wie sie ihre Netze kontrollierten und auch reparierten.

Dann kam Dagmar auf die Idee, „noch mal eben“ zum äußersten Punkt Portugals zu fahren, ein schmaler Weg, nur durch einen Wall vom Fluss Guadiana getrennt. Das Tolle daran war, dass man von da aus direkt auf Spanien blicken konnte. Naja, so manchen Weg führen wir so doppelt. Dann kam aber schon der nächste Gedanke auf, wo, wann und was essen wir denn verspätet zu Mittag? [Tavira](#)?

Dazwischen legten wir noch einen kurzen Zwischen-Stopp ein in dem winzigen Örtchen [Cacela Velha](#). Von dort hat man immer einen supertollen Blick auf das Ria Formosa Gebiet.

Klar doch, in Tavira waren wir eigentlich noch nicht so richtig in diesem Jahr gewesen. Und da gibt es ein bestimmtes Lokal, wo ich immer hervorragenden Fisch serviert bekommen habe. Über die N125 nicht so weit entfernt und eigentlich auch schon auf unserem Rückweg. Aber als wir dort ankamen, stand dort plötzlich „Steakhouse“. Wie ist es möglich, dass aus einem Fisch ein Steak wird? Wir schauten uns die Speisekarte an und dann war sofort klar: Das wollten wir nicht... zu diesen Touristenpreisen! Neuer Gedanke: Wohin denn jetzt? Nach einer unnötigen Durchquerung von Tavira fuhren wir Richtung Fuseta. Fuseta ist ja eins unserer Lieblingsfischerorte an der Sandalgarve. Wieder zur und über die N125 gefahren. Und dann kam uns wieder Santa Luzia in den Sinn. Da hatten wir doch toll gegessen. Und alles mit Blick auf eine farbenfrohe Ebbe - Lagune. Und da fuhren wir spontan hin. Aber diesmal war Flut. Aber auch der Blick war wunderschön. Diesmal lagen die Boote nicht auf dem Trockenen, sondern sie schwammen auf dem Wasser. Und wieder besetzt von so manchen Möwen.

In unserem Lokal (Gaivota\_Restaurante) suchten wir wegen der Sonne das Innere auf und bestellten... zweimal Tagesmenu, einmal Sea Bass und einmal Pork. Normales Tagesgericht sollte 8,50 € kosten. Wir waren aber ausgehungert und bestellten das erweiterte Menu: Incl. Vorspeise, Getränk, Dessert und Kaffee für 13.00 €. Unsere Fotos beweisen das Ausmaß des Gerichtes. (Übrigens, die meisten einheimischen Lokale nehmen keine Kreditkarten an, sondern nur bare Euros.) Ja, da werden wir wieder zu finden sein. In den typischen einheimischen Lokalen kann man immer noch preiswert essen, aber die Touristenlokale nehmen auch zu und damit auch die Preise.



18.2.2022

Ria Formosa: Quinta do Lago  
(Holzsteg)

Nicht weit von Quarteira liegt der Strand Quinta do Lago. Wir fuhren ca. 12 km in Richtung Faro und orientierten uns mit dem Navi, um auch dahin zu kommen, wo wir wollten.

Dort hat man einen tollen Blick auf das Lagunengebiet Ria

Formosa. Das Besondere ist hier, dass man über einen 500 m langen Holzsteg bis an den Strand gehen kann. Heute war zu unserer Besuchszeit Flut. Aber wir kennen das Gebiet auch bei Ebbe und haben dann Muschelsucher beobachtet, wie sie da in mühsamer Kleinarbeit ihre Muscheln sammeln.

*"Wenn an Portugals Südostküste das Meer geht, kommen die Muschelsucher. Mit Harken und Rechen, Schaufeln und Mistgabeln stapfen sie schon frühmorgens gegen fünf durch das Watt. Gebückt stehen sie bei Ebbe zwei Mal am Tag im Schlick, buddeln Löcher, pflügen den schlammigen Grund um, schleppen eimerweise oder in großen Säcken Herzmuscheln und Krebse zu ihren Autos."* [Quelle](#)

Wenn man durch die Straßen bis dort fährt, quert man besondere Wohngebiete. Nicht nur, dass es da wirklich feudale Wohnblocks gibt, sondern auch große Golfflächen, die auch besucht sind. Und man hört vermehrt englische Laute. Entsprechend viele Hotelanlagen sind auch zu finden. Man könnte glauben, dass man in einem fremden Land ist, ein Land, das mit der Ursprünglichkeit Portugals nichts mehr gemein hat.

Wir konnten aber unseren PKW auf einem großen Parkplatz abstellen (in der Saison kostenpflichtig) und von dort aus direkt zu dem Holzsteg gehen, der quer über die Lagune führt... bis zum Strand, der aber heute menschenleer war.

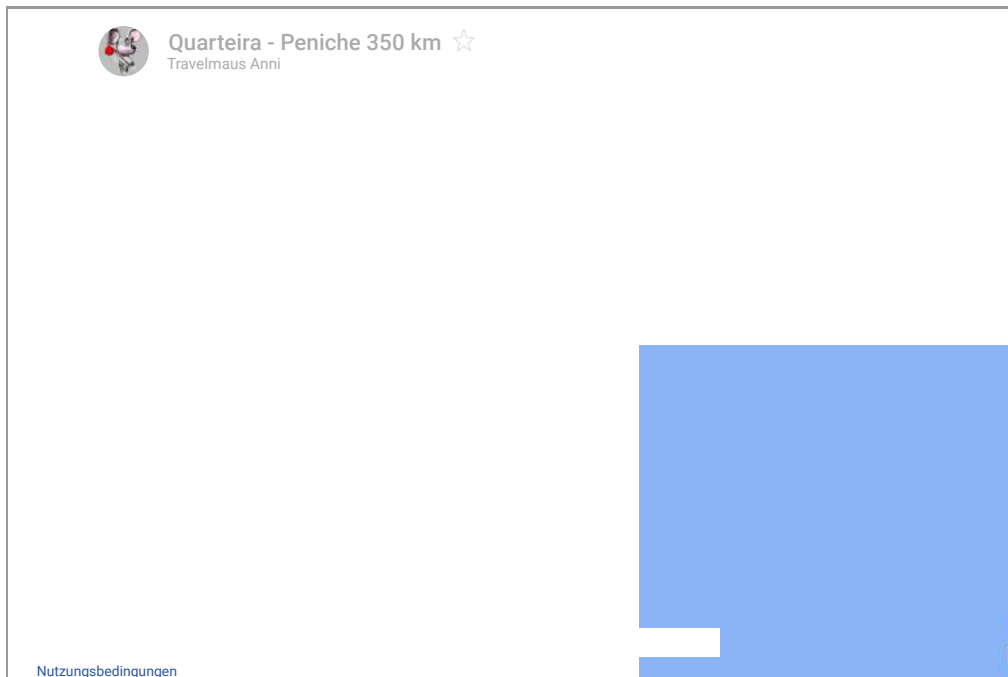


19.2.2022

### Wir packen die Koffer ... und fahren morgen bis nach Peniche.

Vor Tagen hatten wir bereits berichtet, dass wir dorthin fahren möchten, um die "hässliche Stadt" [Peniche](#) 😊 zu besuchen, aber auch, um eine besondere Steinwelt zu sehen. Der Ort liegt auf einer Halbinsel, die es aber in sich hat. Ganz besonders ist die Halbinsel bei den Surfern wegen der hohen Wellen beliebt. Und insgesamt gesehen ist die Stadt auch als größter Hafen für traditionelle Fischerei bekannt. Leider werden wir die vorgelagerte [Insel Berlengas](#) nicht besuchen können, weil erst ab Mai Fährverbindungen möglich sind. Nebenbei möchten wir auf der Hinfahrt - wenn irgendwie möglich- unterwegs in Lourinha einen Stopp einlegen, um dort zahlreiche [Saurier](#) zu begrüßen. Wir fahren die weite Strecke von ca. 350 km über die Autobahn. Übernachten werden wir in dem "[Hotel Star Inn](#)" zwei Nächte. Ob wir verlängern oder evtl. auf der Rückfahrt eine weitere Nacht anhängen, haben wir offen gelassen. Generell hoffen wir, dass wir auf der Rückfahrt weite Strecken möglichst nahe an der Atlantik-Küste fahren können. Das erfordert aber viel Zeit.





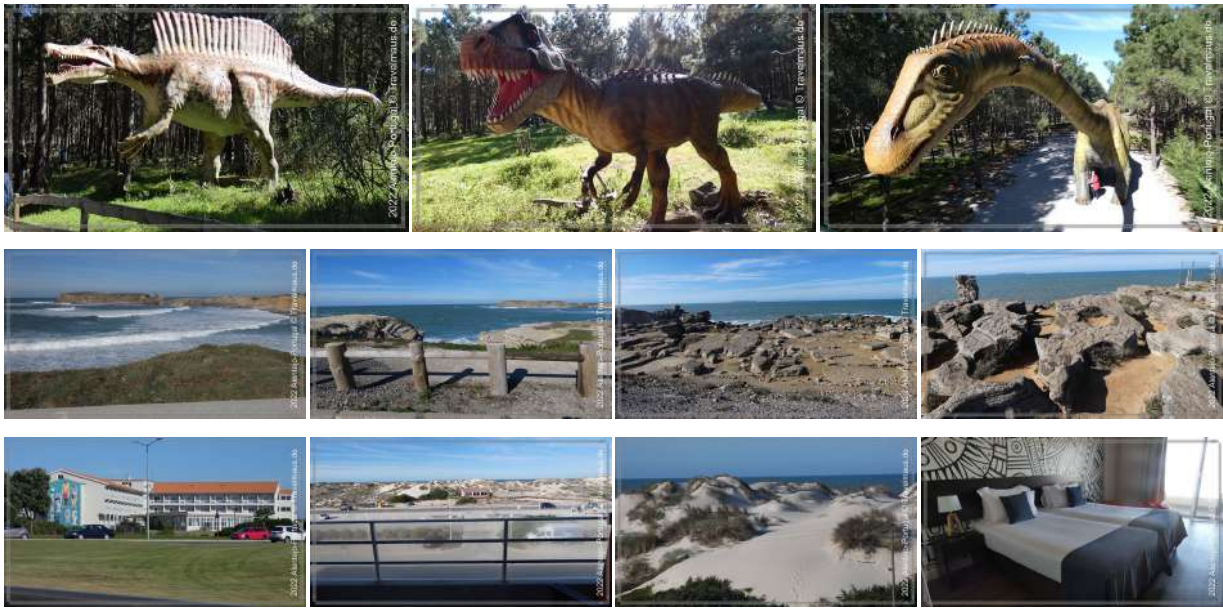
## 20-2-2022 In Peniche angekommen

Was für ein toller Tag. Früh wurden wir wach und nach einem schnellen Frühstück fuhren wir schon los. Es war gerade mal 8:15 Uhr. Es war klar, die lange Strecke bis [Peniche](#) mussten wir über die Autobahn fahren, um nicht erst gegen Mitternacht dort anzukommen. Und was uns ganz besonders freute, war die Erkenntnis, dass wir die Autobahn fast für uns ganz alleine hatten. Natürlich haben wir Lissabon weiträumig umfahren. Da hätten wir bestimmt so manchen Stau überstehen müssen. Wir fuhren und fuhren... und überquerten irgendwo dann auch den Tejo. Und da wurden wir doch tatsächlich leichtsinnig, nach dem Motto... jetzt verlassen wir die Autobahn, um abzukürzen. Das war dann doch ein Fehler. Unser Navi wählte dann selbstständig die Abkürzungen und legte uns richtig rein. Die Straßen wurden enger, die Häuser kamen immer näher. Wären wir mit einem WoMo unterwegs gewesen, wir wären mit Sicherheit stecken geblieben. Aber dank Dagmars Fahrkünste kamen wir doch von der Stelle. Aber bei Gegenverkehr hätte es Probleme gegeben. Für die sogenannte Abkürzung haben wir unnötig viel Zeit gebraucht. Nix Zeitersparnis. Wohl aber geringfügig Mauteinsparung. Insgesamt haben wir für die Strecke bis zu unserem Abzweig knapp 24 € Mautgebühren aufgebracht. Das ist absolut vertretbar!

In dem Ort Lourinha angekommen, sahen wir dann gegen 12.30 Uhr Burgerking. Kurz überlegt, sollen wir oder sollen wir nicht? Wir wollten, denn wer konnte uns sagen, wo wir später etwas zu Mittag essen könnten?

Nach einer halben Stunde waren wir für eine Weiterfahrt bereit. Bis zum [Saurierpark](#) waren es noch ca. 12 km. Ist übrigens gut ausgeschildert. Da angekommen, suchten wir uns einen freien Parkplatz und gingen zum Eingang. Der Eingang ist wirklich nicht zu übersehen. Wir bezahlten unseren Eintritt (2x13 €) und waren auch schon drin. In einem großen Raum stehen Nachbildungen verschiedener Saurier. Interessant ist, dass man eine Vorstellung bekommt, wie groß manche dieser Tiere gewesen sind. Eine erdgeschichtliche Zuordnung ist auch möglich, wird aber oftmals dann übersehen. Wer kann schon Sauriern ansehen, ob sie vor 200 Mill. oder vielleicht vor 150 Mill. gelebt haben. Das Gelände ist sehr weiträumig. Ja, man könnte Stunden dort verbringen. Für Kids bestimmt ein besonderes Erlebnis. Aber aus dem Alter sind wir raus, lach. Wir haben uns insgesamt etwa eineinhalb Stunden dort bewegt und dann hatten wir genug gesehen. Dann hieß es für uns, ab bis zum Hotel "Star Inn" in Peniche. Noch ca. 50 km hatten wir zu fahren. Aber das ging sehr zügig. In Peniche angekommen, drehten wir eine Ehrenrunde. Ganz freiwillig. Wir haben nämlich die Halbinsel einmal ganz umrundet, um einen Überblick zu bekommen, bis zum Leuchtturm und am Hafen vorbei. Der Wind ist heute hier schon stärker zu spüren. Dann fuhren wir geradewegs zu unserem [Hotel](#) und waren positiv überrascht. Die Lage ist gut, der Blick von unserem Zimmer auf die Dünen ist perfekt ... und der Rest auch, lach. Heute unternehmen wir nichts mehr... aber die Bar im Haus werden wir uns noch ansehen. Und morgen möchten wir nochmal die Insel umrunden, aber auch nördlich fahren. Wir werden wieder berichten.





## 21.2.2022 Rund um Peniche



Peniche:21.2.2022  
© Travelmaus.de

Hier in **Peniche** wird das Herz eines jeden Geologen größer vor Freude und Bewunderung. Ich bin zwar keine Geologe, aber trotzdem habe auch ich heute vor Freude gejubelt. Diese Steinformationen rund um Peniche haben mich total begeistert. Aber auch an anderer Stelle in Ilha Baleal und auch in Nazare. Doch der Reihe nach.

Früh ging es auch heute wieder für uns los. Nach einem reichlichen Frühstück im Hotel starteten wir direkt. Unser Ziel, die **Halbinsel Peniche** zu umrunden. Die Stadt selbst ist für uns weniger interessant, aber das „drumherum“. Wir begannen weit östlich auf der **Insel Papoa**. Sie ist aus Kalkstein und ist die Heimat zahlreicher Vogelarten.

Die **Ponta do Trovão** liegt im nördlichen Teil der Halbinsel Peniche über einer Felskante, umgeben von einem kleinen u-förmigen Strand, der **Praia do**

**Abalo**. Der Abschnitt ist eine Abfolge von Schichten von Karbonat-Sedimentgesteinen aus der *Jurazeit*.

Vom Aussichtspunkt **Remédios bis zum Cabo Carvoeiro** erstreckt sich eine Karstlandschaft von seltener Schönheit mit unterschiedlich großen Felsen, die zu einem Zwischenstopp einladen. Die **Furninha-Höhle** an der Südküste der Halbinsel Peniche ist ein natürlicher Hohlraum, den wir uns aber nicht angesehen haben.

Die bekannten **Berlengasinseln** konnten wir nicht besuchen. Da gibt es zurzeit keine Schiffsverbindungen hin!

Nach ungezählten Fotos und einigen Steinproben fuhren wir weiter bis zur 5 km entfernten **Insel Baleal**. Wir hatten gelesen und auch Fotos gesehen, dass dort die Welt absolut schief stehen würde. Das wollten wir genau wissen und sehen. Aber um dahin zu kommen, mussten wir doch tatsächlich über eine Art Behelfsstraße fahren, leicht von Sand eingeweht. Und das auch noch einspurig. Aber das musste eben sein. Heute war der Atlantik relativ stürmisch und deswegen waren auch



eigentlich keine Surfer an dem schönen Sandstrand zu sehen. Wir fuhren einmal rund um das kleine Örtchen und... sahen dann tatsächlich auf der Rückseite das, was wir gesucht hatten. Eine Küste, die zwar nicht kopfüber stand, aber doch sehr, sehr schräg gestellt ist. Nein, betreten wollten wir diese Stellen nicht. Viel zu gefährlich! Aber fotografieren bot sich natürlich an. Aber nicht, um die Welt wieder zu begradigen, nein, um die Bilder für uns zu konservieren. 😊 Das muss man gesehen haben!

Danach stand dann noch der etwa 50 km entfernte [Ort Nazare](#) an. Im Internet hatte ich gelesen, dass es noch ein typischer Fischerort sein würde mit einer besonderen Atmosphäre. Das haben wir dann gemerkt, auch beim Mittagessen. Lach. Bevor wir nämlich unsere Rundreise für den „unteren und oberen Stadtteil“ in Angriff nahmen, wollten wir irgendwo essen. Wir kannten uns nicht aus, suchten im Internet nach einem empfohlenen Lokal und kamen auf eine Taverna, direkt an der Promenade gelegen. Zielstrebig gingen wir hinein und wurden bedient. Aber immer nur vom Teuersten. Da haben wir diesmal wieder den Vogel abgeschossen, denn das hätten wir garantiert alles um die Hälfte wo anders billiger haben können. Das passiert, wenn man nicht aufpasst oder nicht kritisch genug ist. 😊 Aber was soll's?

Dann schauten wir uns den unteren Teil des Ortes an, immer mit Blick gerichtet in die Höhe, auf den oberen Teil des Ortes. Natürlich suchten wir uns auch einen Weg, um ganz nach oben zu kommen. Was die Enge und Verwinkelung der Straßen angeht, ist kein Unterschied zwischen oben und unten vorhanden. Aber Nazare ist ein schöner, lebendiger Ort. Die Straßen und Wege waren voll mit Menschen. Nebenbei bemerkt, Nazare ist auch ein Wallfahrtsort.

Unsere Uhren liefen weiter und zeigten uns an, dass wir allmählich wieder an Rückkehr denken sollten. Mit Mühe und Not konnte ich Dagmar überreden, in dem [Ort Obidos](#) einen kurzen Abstecher zu machen, weil der bekannt ist und sich durch eine riesige Burg auszeichnet. Das machten wir dann auch, aber ohne groß etwas zu besichtigen. Aber in unserem Blog vom... [6.2.2018](#) haben wir darüber berichtet.

Dann kamen wir vor 17 Uhr wieder im Hotel an. Wir haben heute keine Mautgebühren zahlen müssen. Die kostenpflichtige Autobahn haben wir nicht genutzt. Auf unserem Plan stand am Abend nur noch, an der Küste einen Sonnenuntergang von Peniche aus um 18:20 Uhr zu sehen. Das haben wir dann auch gemacht. War toll, aber heute nicht überwältigend. Danach haben wir in der Bar vom Hotel noch 'ne Kleinigkeit gegessen... und jetzt ist Feierabend. Morgen gehst zurück nach Quarteira. Weite Strecken über die N247 in Küstennähe.

## Halbinsel Peniche - Küste

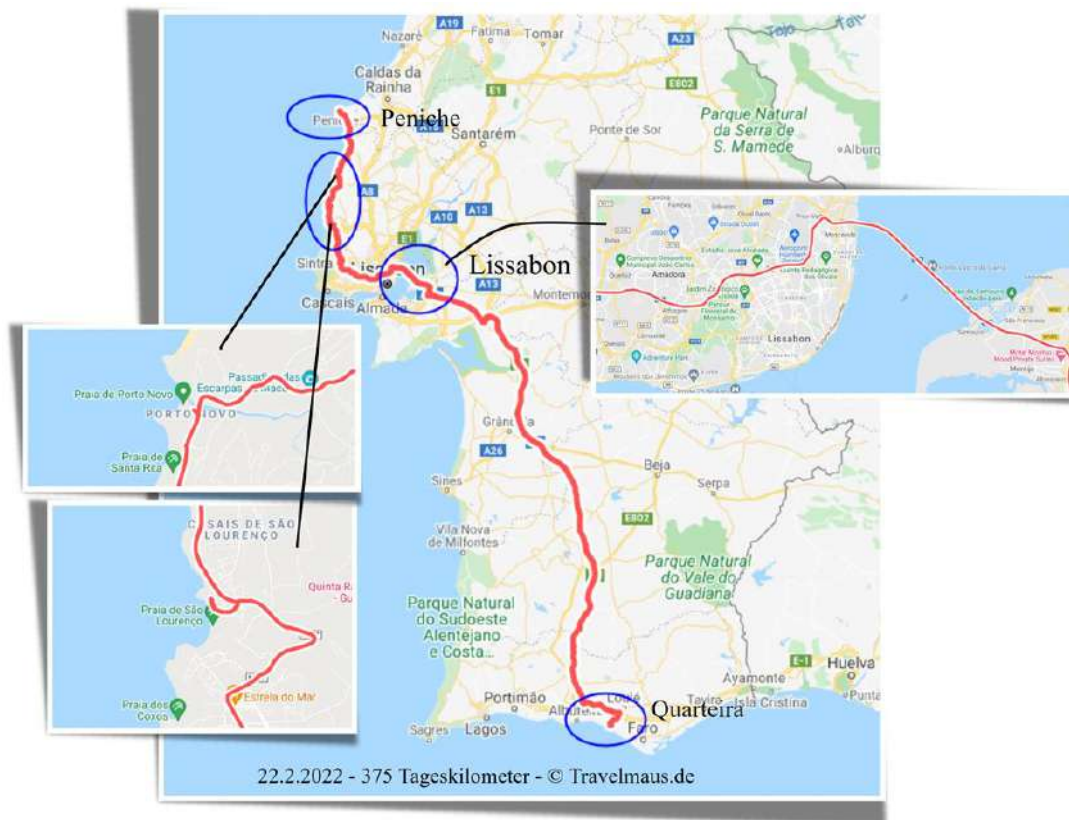


## Ilha Baleal



## Nazare





## 22.2.2022 Rückfahrt Peniche bis Quarteira

Was für ein Tag! Früh aufgestanden, sehr gut im Hotel gefrühstückt, Abschied von Peniche genommen und, wie gestern noch geplant, über die N247 weitgehend gefahren, ... solange wie wir wollten. Und das war kein Fehler. Eine kurvenreiche Strecke, die nahe an der Küste entlang führt. Wenn es sich anbot, haben wir gehalten und die Wellen des Atlantik beobachtet. Sie überschlugen sich sozusagen. Toll zu sehen, wie sie arbeiteten und ihre lauten Geräusche von sich gaben. Eigentlich hätte man stundenlang da sitzen und die Natur beobachten können. Uns wunderte nur, dass keine Surfer da waren. Aber vielleicht waren es doch zu starke Wellen? Das wissen wir nicht.

Und wir fuhren durch urige Dörfer, nicht immer auf dem neuesten Stand... was Häuser angeht. Aber das stört uns nicht. Und auch oberirdische Stromleitungen gehören dort zur Neuzeit. Wir finden diese urigen Orte schön, auch wenn wir so manches Mal denken, wir bleiben mit dem PKW zwischen irgendwelchen Häusern stecken. Und dann begegnen uns auch noch Pferdekarren, die sich nicht von der Straße verdrängen lassen. Hätten wir allerdings unser Fahrtempo beibehalten, hätten wir wahrscheinlich noch ein oder zwei Tage anhängen müssen, bevor wir wieder in Quarteira angekommen wären. So entschieden wir uns dann in Sintra, die N 247 zu verlassen und uns ab Lissabon doch auf einer Schnellstraße zu bewegen.

Und dann kam das Abenteuer Lissabon. Wirkliche Großstädte haben wir schon lange nicht mehr durchquert. Drei-vier-oder fünfspurige Fahrspuren verlangen besondere Konzentration. Und das bei einem sehr zügigen Fahrtempo. Wenn man absolut fremd in einer Weltstadt ist, nur das Google-Navi als Orientierung hat. ... kann man sich nur dem Verkehr anpassen, lach! Das haben wir, äh, Dagmar gemacht. Natürlich wieder nach meinen Anweisungen 😊. Und als wir ungefähr durch waren, befuhren wir (gewollt) die lange Ponte Vasco da Gama Brücke. Am Ende der Brücke konnten wir beobachten, dass viele Muschelsucher bei Ebbe in der Nähe der Brücke waren und ihre Muscheln suchten. Klar, wir konnten für ein Foto nicht halten. Leider. Ebenso wenig war es möglich, einen Panoramablick auf die Stadt Lissabon mit der Kamera fest zu halten. Auch schade.

Danach tauchte dann bei uns die Frage auf, bleiben wir auf der Autobahn oder gab es eine Alternative. Versucht hatten wir dann die N5, die besonders schön durch die Korkeichenlandschaft führt. Verzweifelt haben wir dazwischen die schwarzen Schweine gesucht. Keine gesehen. Naja, gibts vielleicht nur in Spanien. Aber dann wurde uns die Fahrerei doch zu viel und wir entschieden uns wieder für die mautpflichtige Autobahn (18 €). Und irgendwann gegen 17 Uhr waren wir wieder in Quarteira. Kurz hatten wir unterwegs überlegt, an der Costa Vicentina zwischen zu übernachten. Aber wir entschieden uns dagegen,... wir waren inzwischen zu müde und hätten eine Verlängerung gar nicht mehr genießen können. Das machen wir dann lieber in einer neuen Tour.

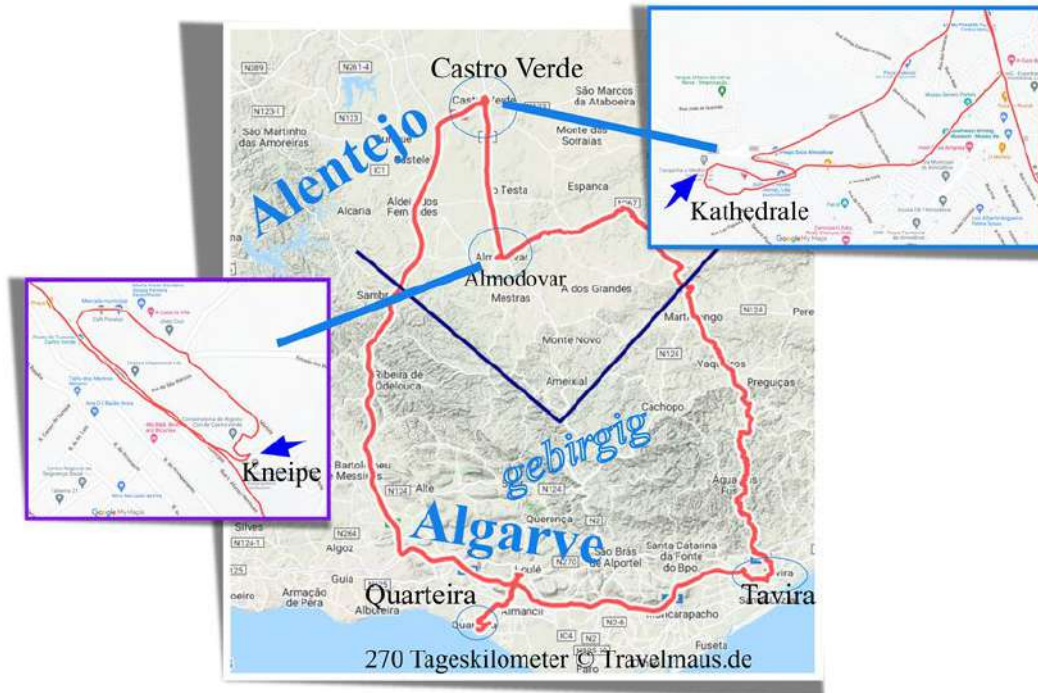
Morgen? Keine Abenteuer!

Fahrt vorwiegend über N247





Fahrt durch Lissabon



**27.2.2022**

Wir starteten heute relativ früh, weil wir uns vorgenommen hatten, weite Strecken durch den **Alentejo** zu fahren. Wir bestimmten das äußerste Ziel, nämlich Castro Verde. Auch um da eine bestimmte Kirche zu besuchen. Vor allem wollten wir aber vermeiden, Straßen zu fahren, die wir bereits in der Vergangenheit kennengelernt hatten. Um aber nicht zu viel Zeit zu verlieren, entschieden wir uns wieder für die Hinfahrt per Autobahn über die A2 bzw. E1. Dabei entstanden uns dann wieder insgesamt 6,80 € Mautgebühren für eine Strecke von ca. 100 km. Es war wieder einmal herrlich, eine fast komplett freie Autobahn zu haben, die auch gut zu befahren ist und herrliche Kulissen bietet. Ja, es macht wirklich Freude, hier in Portugal diese Straßen zu nutzen... im Gegensatz zu Deutschland.

Der Alentejo liegt nördlich der Algarve und zieht sich von der spanischen Grenze bis zur atlantischen Küste im Westen. Dabei nimmt die Höhe nach Osten hin zu bis zu einer Höhe von etwa 1000 m NN. Westlich sind die Niederschläge höher als im Osten. Die Böden sind sandig und werden zum Getreideanbau genutzt. Die Böden im Osten sind steinig mit einem felsigen Untergrund (Granit und Schiefer). Hier wird Wein angebaut und südlich davon herrscht Viehzucht vor. Auf weiten Flächen stehen Korkeichen und Olivenbäume.

Während wir fuhren, suchte ich im Internet die Öffnungszeiten der Kathedrale in Castro Verde zu finden und erhielt den Hinweis Geschlossen. Aber die normalen Öffnungszeiten waren trotzdem gelistet. Wir ließen uns zunächst mal nicht abhalten, weiter zu fahren.

Castro Verde war dann ganz schnell klar, die Kathedrale hatte tatsächlich geschlossen wegen Renovierungsarbeiten. Das war schade, denn diese **Kirche Nossa Senhora da Conceição** wurde zwischen 1706 und 1750 gebaut und ist innen mit **Azulejostafeln** vollständig verkleidet.



EUROPA » Algarve/Portugal 2022 » März2022

**Januar 2022 - Februar2022 - März2022**



## Vilamoura: Eine andere Welt



1.3.22

**Google beschreibt Vilamoura:**

"Vilamoura ist ein Urlaubsort in der Algarve, einer Region im Süden Portugals. Er ist für seinen großen Jachthafen, Golfplätze, ein Casino und für den Sandstrand von Vilamoura bekannt. Das Archäologiemuseum Cerro da Vila verfügt über die Ruine einer römischen Villa mit Badehäusern und Mosaiken. Der Strand Praia da Falésia ist von roten Klippen gesäumt und erstreckt sich in westlicher Richtung bis zum Fischerdorf Olhos de Água. Vilamoura geht im Südosten in die Stadt Quarteira über, in der es weitere Strände gibt."

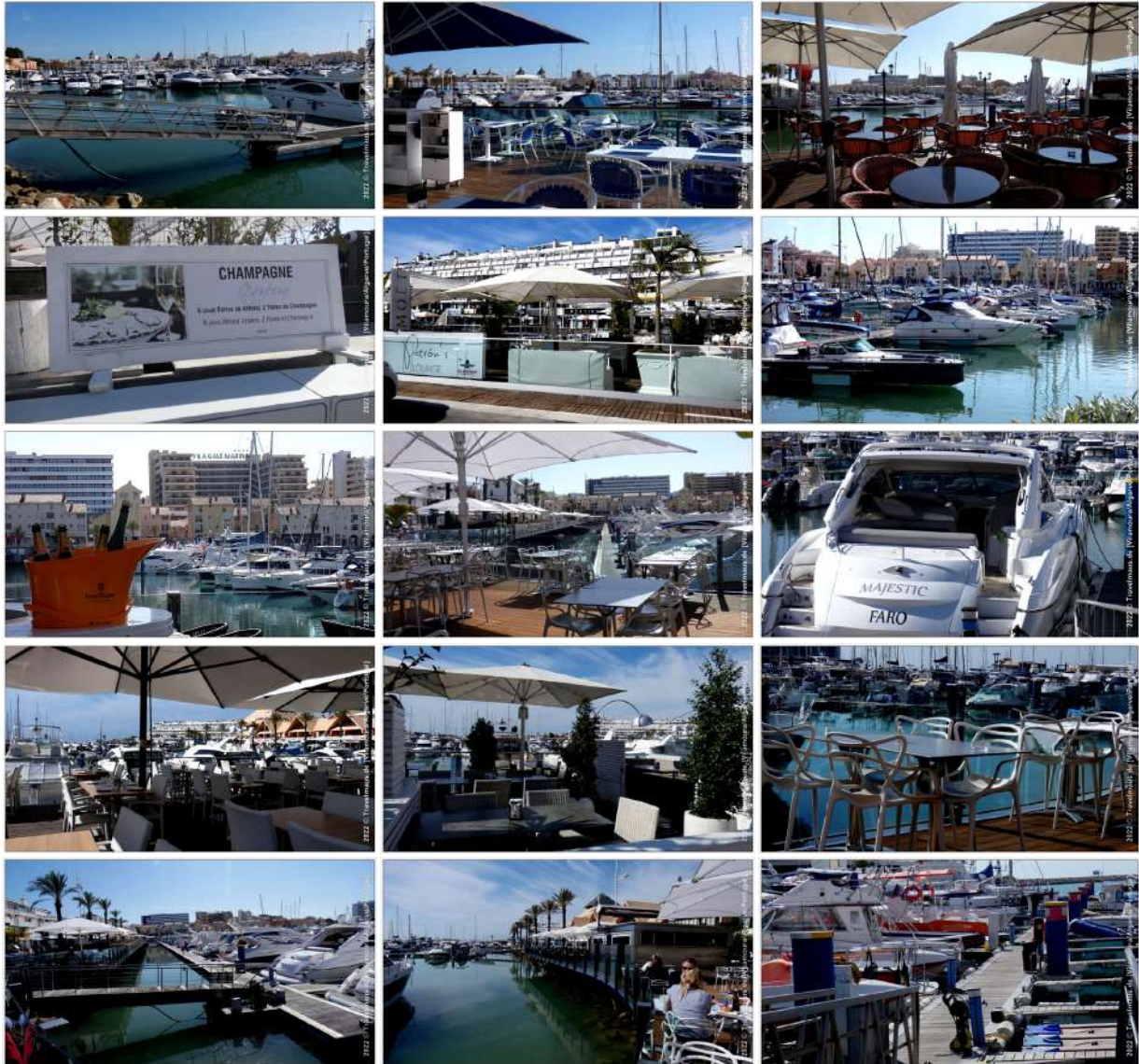
Wir wohnen folglich mit der Nase an **Vilamoura**. Aber bisher haben wir es nicht geschafft, dort mal unsere Nasen spazieren zu führen. Heute jedoch hatten wir die Absicht, auch mit einem Hintergedanken. Denn wir wollten uns konkret informieren über eine Schiffs-Fahrt an der Küste entlang, die uns bis zur **Höhle Benagil** führen soll. Wir sind fündig geworden, lach! Es gibt dreimal täglich eine Fahrt von



2022 © Traveltimes & Co. (www.Traveltimes.com.br)

Vilamoura aus, die uns interessiert.(2020 hatten wir das schon einmal gemacht und waren begeistert.) Wir haben noch nicht gebucht, werden das aber machen, sobald wir sicher sind, dass wir das notwendige Wetter für eine solche Fahrt haben. Wir nutzten natürlich die Gelegenheit, am Hafen einen langen Bummel zu machen. Es war erstaunlich leer... im Gegensatz zu vergangenen Zeiten (2020). Trotzdem hörten wir ständig englische Laute. Ja, die Engländer sind hier sesshaft geworden. Ob ihnen all die großen Boote gehören?. Der Hafen ist voll davon. Und um den direkten Hafen herum gibt es unzählige Restaurants und Kneipen, die die Besucher einladen, Platz zu nehmen und natürlich die angebotenen Gerichte zu speisen. Ja, wir haben uns

auch verführen lassen. Und wir wurden vorzüglich bedient. Und alles tatsächlich noch bezahlbar... es war Happy Hour Time... 1/2 Liter Bier für zwei Euros! Aber man kann natürlich auch teuer...!!! In den nächsten Tagen werden wir wieder dort sein,... am besten zur Happy Hour Time. 😊



2022 © Traveltimes & Co. (www.Traveltimes.com.br)

2022 © Traveltimes & Co. (www.Traveltimes.com.br)

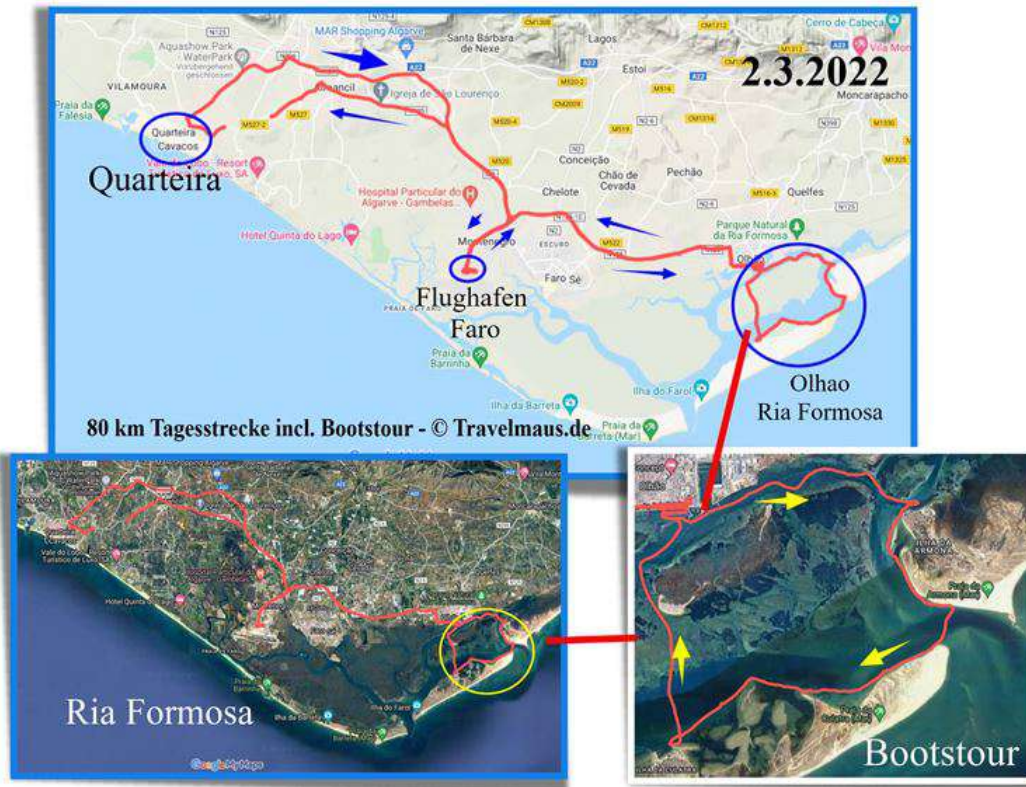
2022 © Traveltimes & Co. (www.Traveltimes.com.br)

2022 © Traveltimes & Co. (www.Traveltimes.com.br)

2022 © Traveltimes & Co. (www.Traveltimes.com.br)



## Olhao: Unser Knaller des Tages



## Markthallen





## Ria Formosa-Bootstour



2.3.2022

Morgens überlegten wir, zum Flughafen nach Faro zu fahren, weil im Display von unserem Auto plötzlich zwei Werkzeugschlüssel auftauchten. Da gehörten sie wohl nicht hin. Wir vermuteten, dass es irgendwas mit einer notwendigen Inspektion zu tun haben müsste. Wir schauten im Internet nach und wurden bestätigt. Trotzdem wollten wir auf Nummer sicher gehen und wollten das am Flughafen bei der Verleihstation abklären. Dort angekommen, wurde uns genau das auch bestätigt. Man wollte und wir sollten aber nichts dagegen tun. Naja, ist so. Wir fahren wieder fort, um 4,50 € Parkgebühren erleichtert. Bei der Ausfahrt stellten wir dann fest, dass unser Nummernschild uns berechtigt hätte, den Parkplatz ohne Gebühren zu verlassen. Wieder um eine Erfahrung reicher geworden!

Da das Wetter aber top zu werden schien, überlegten wir kurzfristig, bis [Olhao](#) zu fahren. Einerseits um den dortigen [bekannten Markt](#) (Fische satt!) zu besuchen, andererseits, um uns wegen einer Bootsfahrt durch das vorgelagerte [Gebiet Ria Formosa](#) zu informieren. In Olhao angekommen, war aus unserer Sicht wieder der Teufel los. Es waren kaum freie Parkplätze zu kriegen. Mehrmals kurvten wir um Ecken ...bis wir dann ein Auto aus einer

Parklücke herausfahren sahen. Dagmar war sehr schnell, bevor ein anderer das auch nur hätte ahnen können. Prima gemacht, Dagmar! Wir wählten dann einen Parkzettel für drei Stunden am Automaten.

Nicht weit entfernt sind die beiden großen Markthallen, die wir direkt anstreben. Wir schlenderten hinein... ich fotografierte... und suchte dann nur noch Dagmar. Sie war vom Erdboden verschwunden. Schnell wurde mir klar, Dagmar kann den Fischgeruch einfach nicht ab. Am Ausgang stand sie dann und wartete geduldig auf mich. Auf zur nächsten Halle mit Obst, Gemüse und anderen (leckeren) Sachen. Gekauft haben wir trotzdem nichts. Aber immer auch mit dem Hintergedanken, das Volumen von unseren Koffern ist sehr begrenzt, lach!

Wir gingen weiter am Wasser entlang bis zum Touristenhafen. Da erkundigten wir uns wegen einer Boots-Rundtour durch [Ria Formosa](#). Aber das Angebot war sehr eingegrenzt. Unter drei Stunden mit Aufenthalt auf drei „Sandbänken“ war nichts zu machen. Das wollten wir nicht. Sandstrände hatten wir inzwischen genug an der Algarve gesehen und erlebt. Wir fanden uns schon damit ab, keine Tour zu machen und stattdessen uns wieder auf eine Küstenfahrt von Vilamoura aus zu konzentrieren. Aber dann sahen wir einen netten Portugiesen hinter einem Verkaufstresen stehen und uns freundlich anlachen. Natürlich kamen wir ins Gespräch. Und dann bot er uns an, eine private Tour nach unseren Wünschen zu machen, die max. 1,5 bis 2 Stunden dauern sollte. Wir einigten uns preislich (60 €) und schon saßen wir in seinem Boot. Und das war dann tatsächlich eine Wucht. Auch das Boot war etwas Besonderes. Natürlich war es kein normales Boot, sondern eins, das man auch zum Angeln oder Baden innerhalb der Gewässer nutzen kann. Und unser „Carlos“ war sehr gesprächig. erklärte uns eine Menge und machte uns auch auf Vieles aufmerksam. Es wurden mehr als zwei Stunden... es war einfach toll!

Unterwegs sahen wir natürlich viele Vögel ([PDF](#)), die er uns auch mit Namen benennen konnte. Irgendwo begegnete uns ein Boot, das total mit Sand beladen war. Ein Rentner, der mit seiner Schaufel den Sand aus den Untergrund holt bis sein Boot fast überladen ist und zu



kentern droht. Wir sahen die große Fähre, die von Olhao aus zur Insel Ilha da Culatra oder Ilha de Armona fährt und bis zu 400 Personen fassen kann. Vor der Insel Culatra durften wir die Arbeiter bestaunen, die dort auf einer Austernfarm arbeiten. Die Bedingungen für die Austernzucht sind hier ideal. Durch den ständigen Austausch sorgen die Gezeiten für sauberes, nährstoffreiches Atlantikwasser. Aber ein Großteil der Austern wird nach Frankreich geliefert, die natürlich die Preise drücken und so indirekt den Bestand und die Bewirtschaftung gefährden. Ursprünglich haben die Arbeiter Thunfische gefangen. Aber vermutlich durch Überfischung ging der Fang so stark zurück, dass man sich später auch auf Tintenfische umstellte beim Fischen. Vielerorts werden die Tintenfische nicht nur mit Reusen, sondern auch mit Tongefäßen gefangen. Ich erinnerte daran, dass der Ort Santa Luzia ein bekannter Ort für den Fischfang von Tintenfischen ist. Insgesamt war das eine ganz tolle Tour, die wir hier „alleine“ erleben durften. Und „Carlos“ war dafür der ideale Begleiter. Und wir haben viele Einblicke in die [Welt von Ria Formosa](#) erhalten.

Danach wollten wir Olhao natürlich verlassen, um irgendwo außerhalb von Trubel und Hektik unser Mittagessen verspätet zu uns zu nehmen. Aber weiter wollten wir auch nicht fahren. So entschieden wir uns, die ca. 20 km bis Quarteira zurück zu fahren und in einem der uns bekannten Lokale hoffentlich noch eine Mahlzeit zu bekommen. Ist uns auch gelungen, lach!



## Lagos- Ponta da Piedade



## Lagos- Innenstadt





## Lagos- Hafen



## Unterwegs ... Störche



## Portimao - Praia da Rocha





Ponta da Piedade, Lagos

4.3.2022

Was für ein Tag! Heute früh zögerten wir noch, ob wir tatsächlich bis [Lagos](#) fahren wollten. Wir kennen Lagos. Vor vielen Jahren haben wir sogar für eine Woche in einem Hotel gewohnt. Aber es ist immer wieder schön, dort zu sein. Die Stadt hat eine besondere Atmosphäre...unabhängig vom Tourismus.

Wir wählten wieder den schnellsten Weg über die Autobahn. Und in Lagos angekommen, fuhren wir geradewegs zur [Ponta da Piedade](#), die die Spitze einer steilen Landzunge ist, die in den Atlantik ragt. Die Felsklippen sind etwa 20 m hoch mit versteckten Stränden und Buchten. Von der Klippe hat man wirklich eine besonders tolle Aussicht auf weitere Klippen und natürlich den Atlantik. Bei genügend Wasser (Flut) kann man normalerweise unterhalb der langen Treppe in kleinere Boote einsteigen und eine Bootstour durch die Torbögen der Felsen machen. Heute jedoch war kein einziges Boot zu sehen. Wir genossen stattdessen dann heute unseren Kaffee in einem Lokal, das gegen unsere Erwartung geöffnet hatte. Dann wollten wir natürlich in die Stadt Lagos selbst.

Dort angekommen, mit Glück einen Parkplatz bekommen (statt das große unterirdische Parkhaus zu nutzen), und dann ging es auch schon in den Trubel der Innenstadt. Irgendwo entschieden wir uns dann zum Mittagessen. Da war uns gerade der Italiener Giovanni recht. Dagmar schaffte fast eine ganze Pizza, ich einen ganzen dicken Angus-Burger. Total gesättigt verließen wir dann das Lokal und überlegten, ob wir noch auf die andere Seite des Flusses fahren wollten, um uns den Hafen näher anzusehen. Gesagt und auch getan. Von dieser Seite wirkt die Stadt noch viel gewaltiger und der Bootshafen unendlich groß.

Auch da gibt es einige Restaurants, die wir auch hätten besuchen können. Aber wir waren ja total gesättigt und dafür nicht mehr offen...! 😊 Dann wollten wir noch über [Portimao](#) fahren und uns [Praia da Rocha](#) ansehen. Da tauchte wieder das Problem des Parkens auf. Dagmar setzte mich ab und ich marschierte, um wenigstens ein paar Fotos schießen zu können von dem weiten Badestrand. Ansonsten ist der Ort eine Katastrophe! Um die Rückfahrt nach Quarteira anzutreten, haben wir uns in der Stadt ordentlich verfahren. Wir haben trotz Navi fast eine halbe Stunde gebraucht, um endlich auf die Autobahn zu kommen. Ich glaube, Portimao wird uns nicht mehr sehen!

Wir verließen die Autobahn bei [Boliquireme](#), um bei Lidl ein paar Kleinigkeiten einzukaufen. Dann ging es aber geradewegs zurück nach Quarteira! Insgesamt wieder ein toller Tag, aber doch anstrengend! Es war für uns ein sieben Stunden Tag!



Quarteira 5.3.22

## Traumstände an der Sandalgarve

[Link zur Karte](#)

5.3.2022

Der Wetterbericht für heute sagte wechselhaftes Wetter voraus. Tendenz war jedoch, dass im Osten der Algarve wolkenfreier Himmel sein würde. Das war Dagmars Argument, mich auf eine Tour in den Osten der Sandalgarve vorzubereiten. Und es ist ihr auch gelungen. Gegen 9:30 Uhr waren wir bereits auf Achse... nach einem sehr knappen Frühstück. Wie

immer nahmen wir die Autobahn bis Tavira, geht eben zügiger, wenn auch mit Mautgebühren verbunden. Aber wir wollten nicht nach Tavira, sondern nach [Cacela Velha](#), ein kleiner Küstenort, der im 17. Jh. eine Verteidigungsfestung erhielt und weitere geschichtliche Hintergründe aufweist. Aber für uns war und ist der Blick von [Cacela Velha](#) aus über Ria Formosa einfach überwältigend. Vor Tagen waren wir bereits kurz dort, sind aber weg einer Menge an Bustouristen vorzeitig wieder abgefahren. Heute konnten wir weit unterhalb einige [Muschelsucher](#) beobachten, die bei Ebbe sich dort aufhalten und in mühsamer Arbeit ihre Muscheln suchen. Später sahen wir an der Praia da Rota auch einen [Muschelsucher](#) mit

einem gefüllten Netz mit Muscheln, der uns auf einem Holzsteg überholte. - Wir hatten vorher überlegt, in einem Restaurant unseren zweiten Kaffee zu trinken. Aber das war ein Wunsch, der nicht erfüllt wurde, weil das einzige Restaurant noch geschlossen hatte.

Danach schauten wir uns die Landkarte an, um weitere Strände zu besuchen. Da gibt es nämlich zwei, die wegen ihrer Weite und des feinen Sandes in Frage kommen. [Praia da Manta Rota](#) und [Praia da Lota](#). Da waren wir bisher noch nicht. Und da hätten wir fast was verpasst, wenn wir nicht da gewesen wären.

Überrascht waren wir in Manta Rota, denn da gibt es einen offiziellen [Campingplatz](#), der bis auf den letzten Platz von Wohnmobilen belegt ist. Wir sprachen dort mit einem deutschen Ehepaar, das schon seit vielen Jahren dort überwintert. Der Platz wird von vielen deutschen Mobilisten besucht, liegt super toll und ist auch super preiswert. Aber die Wartezeiten für Interessierte sind extrem lang. Verständlich!

Dann fuhren wir ein paar Kilometer weiter bis Praia da Lota. Auch wieder ein toller Strand mit einem extrem feinen Sand. Hier hatte auch ein Restaurant direkt am Strand geöffnet, wo wir dann unseren Kaffee endlich bekamen. Wieder ein Wohlfühlstrand! Und fast menschenleer!

Danach orientierten wir uns wieder zurück und wollten aber in Santa Luzia wieder unser Menu del Dia essen in unserem bekannten Hafenrestaurant Gaivota. Wir haben wieder toll gegessen zu günstigen Preisen!

Dann wollten wir aber nur noch zurück nach Quarteira... über die N125 und nicht über die Autobahn. In Quarteira angekommen, setzte sich dann der Wettergott durch und bescherte uns dunklen Himmel mit Wind und Regen. Aber auch das muss man an der Algarve mal erlebt haben.





[Link zur Karte](#)

6.3.22

## Ein toller Trip bis zur Serra de Monchique (902 m NN)



Ich hatte mich auf einen sonnlichen, ruhigen Tag eingestellt. Und auch die Wettervorhersage war gut. Natürlich gab es noch notwendige, nicht urlaubsbedingte Tätigkeiten, die gemacht werden sollten. Da wir etwa in einer Woche auf die Azoren fliegen werden, müssen auch da bestimmte Vorbereitungen getroffen werden. Dagmar hat zwar alle Flug- Hotel- und Autobuchungen erledigt, aber da gibt es noch die Kleinigkeiten, wie allgemeine Wäsche und Kleidung, was mit in die Koffer muss. Also ein Wasch- und auch Kochtag im Apartment.

Aber da hatte ich wohl die Rechnung ohne Dagmar gemacht. Sie bereitete sich vor meinen Augen vor ... auf einen ausgedehnten Fahrtag bis zur **Serra de Monchique** mit dem höchsten Berg an der Algarve, dem Fôia mit 902 m NN.

Ich konnte in Anbetracht der drohenden Tagesarbeit nicht widerstehen und war auch sofort dafür. Aber ich hatte im Hinterkopf noch eine Ergänzung. Nämlich eine Weiterfahrt durch das Gebirge bis nach Aljezur und dann an der Westküste, der menschenleeren vicentinischen Küste, zurück nach Quarteira. Aber wir mussten zeitig los, denn das würde ein langer Tag werden. Um Zeit (u. Nerven) zu sparen, fuhren wir, wie meistens, über die mautpflichtige Autobahn bis zur Ausfahrt 5. Von da aus zunächst über die N124 und anschließend weiter über die N266. Und auf ihr, zwischen den Kilometersteinen 57 und 58 gibt es das **Tal der Störche**. Eine Besonderheit im Frühjahr! Hunderte von Störchen kann man da sehen und klappern hören. Nur das Parken kann da zu einem Problem werden, denn diese Straße ist sehr befahren. Und es gibt keine Parkplätze. Also suchten wir uns eine Nische und machten unsere Fotos. Einen Abzweig weiter hofften wir auf weitere Störche, aber das war dann doch nicht so. Stattdessen sahen wir einen uns unbekanntem Campingplatz mit zahlreichen Mobilisten. Hier in Portugal ist inzwischen das freie Übernachten nicht mehr gestattet und viele müssen deswegen auf einem offiziellen Platz übernachten. Da haben wir viel Verständnis für!

Dann befuhren wir die N266 weiter in Richtung **Monchique**. Tolle Bergstrecke! Je weiter und höher wir kamen, desto schöner wurde unser Weitblick. In dem Ort Monchique hätten wir gerne für eine Tasse Kaffee pausiert. Aber wir hatten keine Chance auf einen freien Parkplatz. Stattdessen bot sich hier an, bei Intermarche preiswert zu tanken, was wir natürlich machten. Monchique ist auch bekannt für den Medronho, dem hochprozentigen Erdbeerbaumschnaps, und auch für das Iberische „schwarze“ Schwein, das in der Serra anzutreffen sein soll.

Mit zunehmender Höhe veränderte sich auch die Steinwelt. Aus rötlichen Steinen wurden fast schwarze. Richtige Brocken davon lagen überall herum. Hier findet man in den hohen Regionen vulkanisches Gestein. Man spricht hier von einem Nephelin -Syenit- Massiv ([PDF](#)), das vor 75 Mill. Jahren entstanden ist. Wir sind an einem Steinbruch vorbei gefahren, der riesige Klötze von diesem Granitgestein lagerte.

Wir sahen unterwegs am Wegesrand massenhaft Eukalyptusbäume stehen, aber natürlich auch die bekannten Korkeichen. Laut Literatur sollen etwa 2000 verschiedene Pflanzen hier wachsen. In den Berglokalen am Straßenrand hätte man essen können, vor allem auch das Piri-Piri-Hähnchen, das so manche Zunge „brennen“ lässt. Wir aber wollten in Aljezur zu Mittag essen, und zwar das „Iberische Pork“. So fuhren wir bis zum Gipfel, tranken da unseren Kaffee und genossen den weiten Blick bis an den Atlantik. Herrlich! Auch wenn sich der Wind hier bemerkbar machte.

Dann wollten wir natürlich Richtung Aljezur weiter fahren und ließen uns vom Google-Navi einen Weg zeigen, der relativ kurz zu sein schien. Aber da sahen wir nur noch einen Schotterweg, der wohl mehr ein Wanderweg war. Nee, nicht mit uns. Also zurück bis Monchique und dann über die N267 Richtung Küste. Wieder eine kurvenreiche Berg- und Talfahrt, aber letztlich doch abwärts zur Küste. In Aljezur angekommen, hofften wir auf freie Plätze in dem Lokal (**Primavera**) bzw. auf einen freien Parkplatz. Beides funktionierte. Pünktlich gegen 13 Uhr saßen wir an einem Tisch und bestellten beide das „Schwarze Schwein“. Ja, es schmeckte! Herzhaft und würzig! Und es war auch noch bezahlbar.

Nun stand nur noch eine Rückfahrt nahe an der **Vicentinischen Küste** an. Dafür fuhren wir über die N268 südlich bis Bordeira und nahmen da Kurs auf die (Schotter-) Küstenstraße. Und dann konnten wir unsere Blicke wieder weit über den

Atlantik wandern lassen. Herrlich! Toll! Kaum Menschen und nur wenige Fahrzeuge zu sehen. Wir hoffen, dass der Küstenabschnitt lange Zeit weitgehend unberührt bleiben wird. Es wäre schade, wenn hier die Zivilisation sich breit machen würde. Über die N268 fahren wir dann weiter bis Vila do Bispo, wechseln dort auf die N125 und bei Lagos dann auf die A22. Nach 17 Uhr, nach einem 8,5 Std. Tag, waren wir wieder in Quarteira. Müde, aber mehr als zufrieden, beendeten wir den tollen Tag.



### 9.3.2022: Wir nähern uns dem Ende unserer Reise



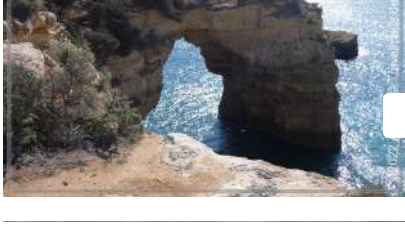
Nutzungsbedingungen



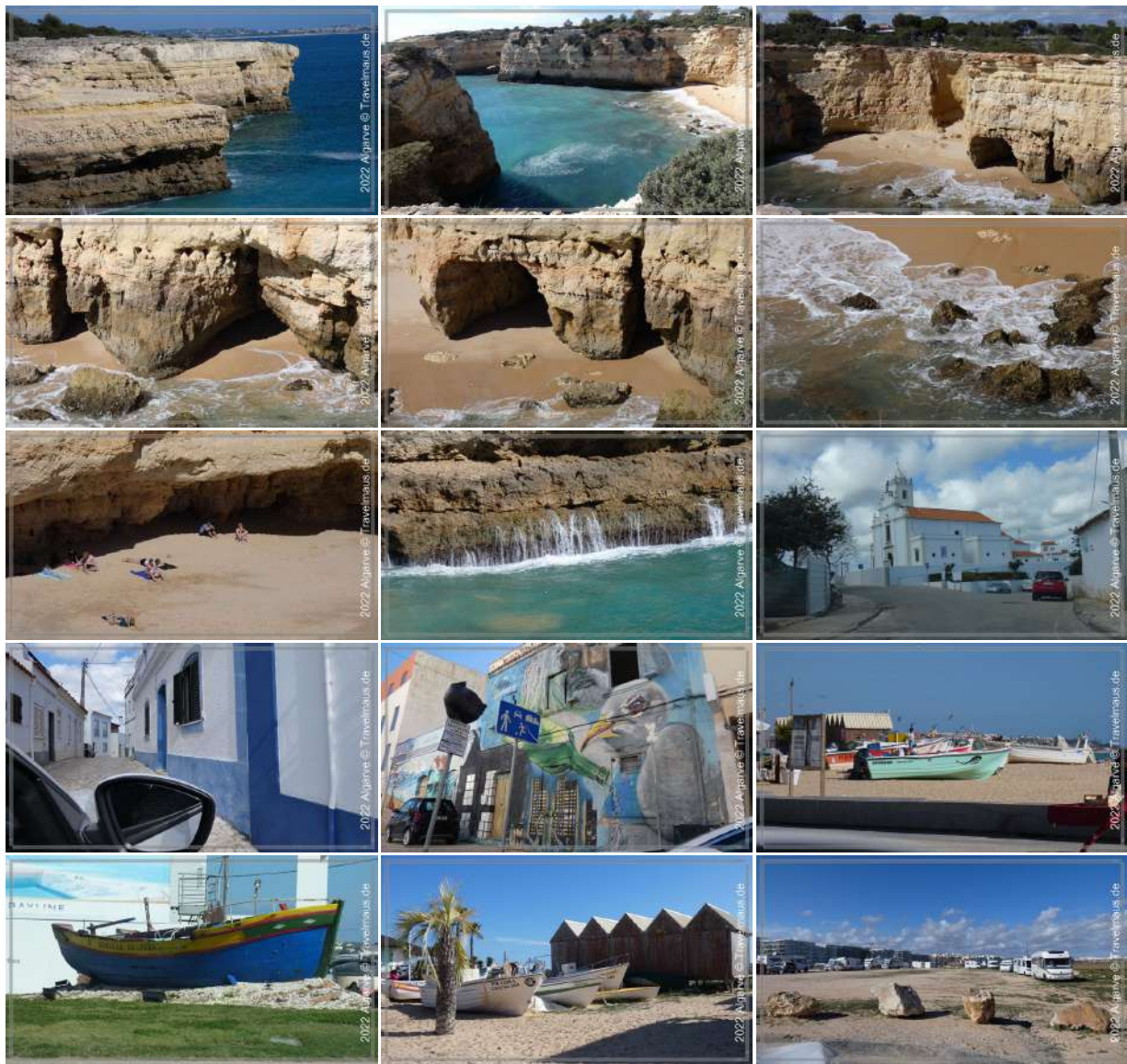
**Wir haben zwischen dem 15.1. und dem 9.3.22 über 4000 km gefahren.**

**Vom 15.3. bis zum 3.4.2022 sind wir auf den Azoren.**









Heute war für uns ein Tag ohne Mautgebühren. Irgendwann muss man wegen der hohen Benzinpreise (Inzwischen sind wegen der Ukrainesituation die Benzinpreise auch hier je Liter über 2 €.) sparsam sein und mal auf die mautpflichtige Autobahn verzichten 😊. Also nutzen wir heute die N125, um Richtung [Porches](#) zu fahren. Da wollten wir natürlich nicht nur die tollen Strände sehen, sondern auch in unserem bekannten, typischen portugiesischen [Restaurant Mar a Vista](#) zu Mittag essen. Dort schmeckt es wirklich gut und hat typische portugiesische Preise. Also preiswert, lach. Ich esse da meine Dorade, Dagmar ihr Grillfleisch. Und die Vorspeise und Nachspeise gibts gratis. (😊).

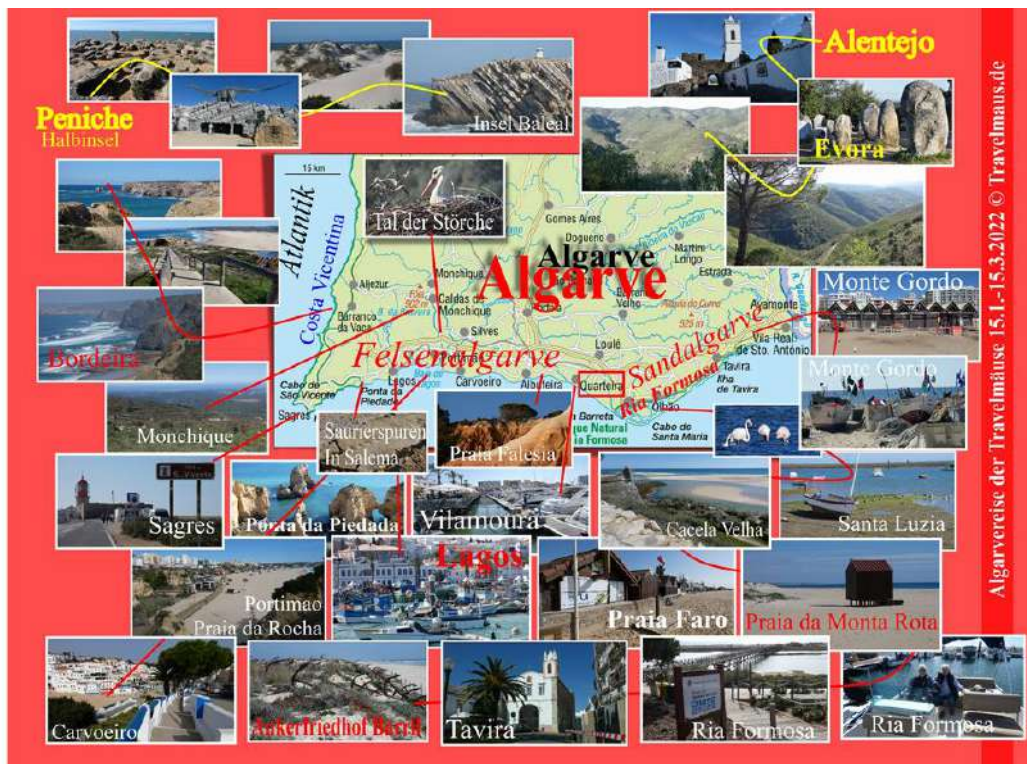
Wir fahren bereits kurz nach 8 Uhr los. Heute war auch ich ein Frühaufsteher. Oder sollte da jemand nachgeholfen haben? In Porches angekommen, orientierten wir uns direkt zur [Praia de Nossa Senhora da Rocha](#). Dort steht auf einem Felsvorsprung eine kleine Kapelle, die im 14. Jh. errichtet worden ist. Von dem Felsvorsprung hat man einen tollen Ausblick auf die Küste mit ihren Felsen. Das Wasser ist absolut klar. Und man kann auch schon von hier aus Grotten sehen, die die Küste so sehenswert macht.

Danach fahren wir weiter, um natürlich noch mehr Schönheiten der Küste zu bestaunen. Da bot sich westlich die [Praia da Marinha](#) an. Während Dagmar auf einen freien Parkplatz oberhalb wartete, ging ich schon mal vor. Ich habe auf dem Weg zu den Aussichtspunkten meine Fotos geschossen. Dagmar hatte inzwischen einen Parkplatz ergattert 😊. Den Aussichtspunkt muss man auf jeden Fall gesehen haben. Man sieht immer wieder neue Perspektiven und meint auch, alles fotografieren zu müssen. Einfach toll! Nicht weit davon entfernt, liegt die [Benagil Beach](#). Von hier aus werden Touren angeboten, die zur bekannten [Benagilhöhle](#) führen. Wir fanden aber an der Beach keine Möglichkeit zu parken (nur weit oberhalb gibt es zahlreiche Stellplätze!). Also fahren wir weiter. Die Höhle Benagil haben wir 2020 mit einem Boot von Vilamoura aus sehen können und weckte heute deswegen nicht unsere Neugierde.

Danach war dann für uns Mittagszeit und wir fahren nach Porches zurück. Wie immer war das Essen sehr gut. Aber natürlich war unsere Abenteuerlust noch nicht zufrieden gestellt. Also fahren wir zur relativ nahen [Praia Albandeira](#). Wieder ein Volltreffer! Ich konnte sogar auf den dortigen Felsbogen steigen und von oben in die Bucht einsehen. Aber es gibt natürlich noch viel mehr sehenswerte Küstenabschnitte, die an der Felsenküste zu sehen sind. Toll sind immer wieder diese Torbögen und auch die einzelnen Felsen, die von Wasser umgeben sind. Die Algarve ist schon ein wirklich wunderschönes Urlaubsziel. Und deshalb sind wir auch hier, lach!!!

Auf der Rückfahrt folgten wir noch einem Hinweisschild nach [Praia de Amaraço de Pera](#). Aber innerhalb des Ortes haben wir uns total verfahren, weil an vielen Stellen Umleitungsschilder wegen Bauarbeiten standen. Um an den Fischerhafen zu kommen, mussten wir kreuz und quer fahren. Wir gaben deswegen schnell auf und fahren dann zurück nach Quarteira.

### 11.3.2022: Zusammenfassung unserer Reise in Bildern!



Algarve 2022 (+ Trip nach Peniche und Evora)

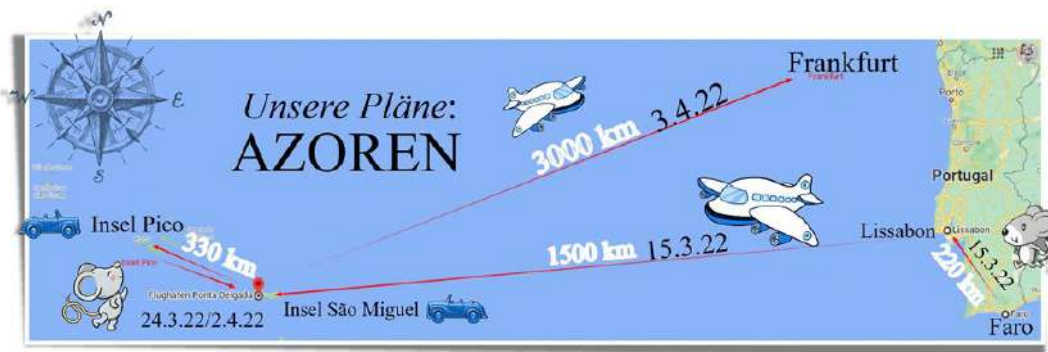
**Links:**

- [Die 25 schönsten Strände der Algarve](#)
- [Algarve-Wallpaper für Mobile](#)
- [Ferienwelt: Roadtrip durch Portugal](#)
- [Grottenwelten der Algarve](#)
- [PDF-Karte Algarve](#)

- [Blog: Roadtrip Portugal "Lustloszugehen"](#)
- [Blog: Kommwirmaxchendaseinfach -Portugal](#)
- [Blog: Lilies Dairy -Portugal](#)

**Hinweis: Wir haben keine Werbeaufträge bzgl. unserer verlinkten Seiten!**

**So wird es weitergehen...!**



[Unser Link dahin](#)

Stichwortsuche *hier*:



Google **Translator** - please select your language:

Sprache auswählen ▾

Do. 16. Februar 2023  
17:19:35

